Nr. 196.

Die Presse.

34. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pf. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 22. August 1916.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 21. August. (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 21. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme sind mehrfache zusammenhanglose, aber kräftige feindliche Infanterieangriffe aus Ovillers und Pozières, westlich des Foureaux-Waldes und an der Straße Clery-Maricourt, sowie Handgranatenangriffe auf Maurepas abgewiesen. — Rechts der Maas wurde der zum Angriff bereitgestellte Gegner nordwestlich des Werkes Thiaumont in seinen Gräben durch Artilleriefeuer niedergehalten, am Werke selbst und bei Fleury wurden starke Handgranatentrupps durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammengeschossen. — Zahlreiche Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen blieben ergebnislos. Deutsche Patrouillen-Vorstöße sind nordöstlich von Vermelles, bei Festubert und bei Embermenil gelungen. — In den Argonnen beiderseits lebhafter Minenkampf. Auf der Combres-Höhe zerstörten wir durch Sprengung die feindliche Stellung in erheblicher Ausdehnung. — Vor Ostende wurde ein englisches Wasserflugzeug durch Feuer vernichtet und ein französisches Flugzeug abgeschossen. Aus Luftkampf stürzte ein englischer Doppeldecker südöstlich von Arras ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Am Stochod sind russische Angriffe südwestlich von Lubieszow gescheitert, mehrfache mit erheblichen Kräften unternommene Versuche des Feindes, seine Stellungen auf dem westlichen Ufer bei Rudka Czerwiszcze zu erweitern, unter großen Verlusten für ihn abgewiesen. Zwischen Zarecze und Smolary nahmen wir auf erfolgreichen kurzen Vorstößen 2 Offiziere und 107 Mann gefangen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

In den Karpathen ist der Höhenzug Stepanski (westlich des Czarny-Czeremosz-Tales) von uns genommen; hier und auf der Kreta-Höhe sind russische Gegenangriffe abgewiesen. Bei der Erstürmung der Kreta-Höhe am 19. August fielen 2 Offiziere, 188 Mann und 5 Maschinengewehre in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Südlich und südöstlich von Florina sind der Berg Vic und der Malareka-Kamm gewonnen, östlich von Banica die serbischen Stellungen auf der Malka-Nidze-Planina gestürmt. Alle Anstrengungen des Feindes, den Dzemaat Jeri zurückzuerobern, blieben ergebnislos. Bei Ljumnica wurde ein schwächerer feindlicher Vorstoß zurückgeschlagen. Südwestlich des Doiran-Sees lebhafte Artilleriekämpfe.

Oberste Heeresleitung.

Die 107. Kriegswoche.

Von Generalmajor z. D. von Heimerdinger.

Die Enttäuschung über die geringen Erfolge der englisch-französischen Offensive im Westen ist im französischen Volke im Wachsen, und alle Versuche von seiten der französischen Regierung, die Juli-Offensive sei nur eine gelungene Vorbereitung zur wahren Offensive, die erst noch kommen und die englisch-französischen Truppen an die Maaslinie bringen werde, sind nicht imstande, die Stimmung des französischen Volkes zu heben, zumal die Regierung vom drohenden dritten Winterfeldzug, den man in Frankreich so sehr fürchtet, garnicht spricht. Aber auch in England ist die Stimmung nicht besser, und die „Daily Mail" schreibt: Wir sind die Herren des Meeres, die Verbündeten haben mächtige Armeen, die täglich stärker werden, und die Deutschen sind an allen Stellen defensiv. Trotzdem ist die Lage an der Westfront nicht verändert, wenigstens nicht genügend. Hier und dort sind Einbuchtungen in der Linie zu sehen, aber eine größere Veränderung ist nirgends zu finden." Dazu kommen die finanziellen Sorgen und die Schwierigkeiten, die notwendigen Kredite sowohl in England selbst als noch mehr im Ausland auf der Höhe zu erhalten. Die Angriffe unserer Zeppeline und die vermehrte Tätigkeit unserer U-Boote tragen erheblich zu der schlechten Stimmung bei. Das weitaus Beklemmendste für England aber ist die Aussicht auf die Ereignisse in Egypten. Egypten wird nicht mit Unrecht das Genick Englands genannt, da es den wichtigsten Teil des Weltreiches, die asiatischen und afrikanischen Kolonien, diesen gewaltigen Körper, mit dem Hirn, dem eigentlichen England, verbindet. Wird England dieses Genick gebrochen, dann ist der Traum der Weltherrschaft für immer zuende.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz werden die Engländer nicht müde, ihre erbitterten und hartnäckigen Angriffe zwischen Ancre und Somme immer wieder zu erneuern. Unter den schwersten Verlusten für den Angreifer ist der Hauptstoß zwischen Thiepval und Guillemont zusammengebrochen. Mit dem englischen Vorgehen zugleich versuchten die Franzosen, in der Linie Maurepas-Hem vorzustoßen, erzielten aber nicht den geringsten Erfolg. Südlich der Somme bei Belloy en Santerre und Estrées versuchten die Franzosen wieder vergeblich, diesen Eckpfeiler einzurennen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben die Russen ihre Angriffstätigkeit vom Raume südlich des Dnjestr in den Raum zwischen dem Dnjestr und Brody verschoben. Durch die Zurücknahme der Armee des Erzherzogs Karl hinter Stanislau mußte auch der rechte Flügel der aus deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zusammengesetzten Armee des Grafen Bothmer auf Maryampol zurückgebogen werden. Gegen diese Truppen gingen die Russen vor. Einen Erfolg haben sie jedoch bis jetzt nicht zu erzielen vermocht, obgleich sich General Brussilow den Marsch bis Lemberg zum Ziel gesetzt hat. Auch gegen die nördlich davon stehende Heeresgruppe Boehm-Ermolli rannten die Russen südlich Brody an, wo ein von Massen vorgetragener, durch Trommelfeuer eingeleiteter Angriff zusammenbrach. An der Ausdehnung der Kampffront von 120 Kilometer Luftlinie ist erkennbar, daß es sich um eine große Schlacht handelt. Auch am Stochod erlitten die Russen schwere Verluste, die umso höher einzuschätzen sind, als dort die russische Garde, die bisher meist nur zu einem Drittel in Kampf gestellt wurde, jetzt restlos in der vordersten Linie verblutet. Wie ernst es den Russen mit einem Durchbruch an dieser Stelle ist, beweist der Einsatz der besten sibirischen Truppen und nach deren Hinschmelzen der Einsatz der Garde. Es beweist aber auch, daß die Russen die Entscheidung um jeden Preis bis zu einem gewissen Zeitpunkte erringen wollen und daß Personal, Material und Munition allmählich auf die Neige gehen.

Die österreichischen Stellungen hinter Görz halten allem weiteren Vordringen der Italiener stand, und der unberechtigte Siegesjubel erhält einen starken Dämpfer durch die bekannt gewordenen Offiziersverluste der Italiener, die 9 Generale, 88 Obersten, 144 Majore, 767 Hauptleute, 672 Oberleutnants und 2841 Leutnants bis jetzt betragen. Wenn man von den Offiziersverlusten auf die Mannschaftsverluste schließt, so müssen dieselben für Italien ungeheuer groß und in Beziehung auf das bis jetzt Erreichte niederschmetternd sein.

* * *

Die amtlichen Kriegsberichte.

Der deutsche Heeresbericht.

W. T. B. teilt amtlich mit:

Großes Hauptquartier, 20. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme flaute die Kampftätigkeit allmählich ab. Bei Ovillers dauerten Nahkämpfe noch bis zum Abend an; vereinzelte englische Angriffe sind nordwestlich von Pozières und beiderseits des Foureaux-Waldes abgewiesen. Nach den jetzt vorliegenden Meldungen haben am 18. August mindestens acht englische und vier französische Divisionen am Angriff teilgenommen.

Rechts der Maas wiederholte der Feind gestern Abend seine Angriffe im Thiaumont—Fleury-Abschnitt. Er ist in das Dorf Fleury erneut eingedrungen, im übrigen aber abgewiesen. Nordwestlich des Werkes Thiaumont und im Chapitre-Walde blieben feindliche Handgranaten-Angriffe ergebnislos.

Englische Patrouillen wurden bei Fromelles und nordwestlich von Liévin zurückgeschlagen; wir machten bei Leintrey einige Gefangene.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An der Beresina nordöstlich von Djeljatitschi wurden russische Übergangsversuche vereitelt.

Beiderseits von Rudka—Czerwiszcze am Stochod ist das Gefecht mit feindlichen auf das Westufer vorgedrungenen Truppen noch im Gange. In erfolgreichem Gegenangriff wurden hier 6 Offiziere, 367 Mann gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Östlich von Kisielin warfen wir die Russen aus einigen vorgeschobenen Gräben.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Nördlich der Karpathen keine besonderen Ereignisse. Im Waldgebirge setzten deutsche Truppen sich in den Besitz der Höhe Kreta südlich von Zabie und wiesen starke feindliche Gegenangriffe an der Magura ab.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Biklista (südlich des Prespa-Sees) und Banica sind genommen. Nördlich des Ostrovo-Sees ist die serbische Drina-Division von den beherrschenden Höhen Dzemaat Jeri und Meterio Tepesi geworfen; Gegenangriffe sind abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht

Amtlich wird aus Wien vom 19. August gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront
des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Westlich von Moldawa in der Bukowina erstürmten Honved-Infanterie und deutsche Bataillone die heißumstrittene Höhe **Magura**. Die Russen ließen **600 Gefangene** und 2 Maschinengewehre in der Hand der Angreifer. Russische Gegenangriffe scheiterten. Westlich von **Zabie** nahmen wir vorgeschobene Truppen nach heftigen Kämpfen gegen den Orna Hora-Rücken zurück. Knapp nordwestlich von **Stanislau** wiesen unsere Jäger einen russischen Vorstoß ab.

Heeresfront
des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei **Szelwow** wiesen unsere Truppen einen russischen Angriff ab. Bei **Tobol** am Stochod wurde ein bis in unsere Gräben geführter Vorstoß des Gegners abgeschlagen. Neuerlicher russischer Angriff im Gange.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der gestrige Tag verlief auch an der **küstenländischen Front** ziemlich ruhig. An der Isonzostrecke nordöstlich von Plava säuberten unsere Truppen das linke Flußufer von schwächeren feindlichen Abteilungen, die sich bei Globna und Britof eingenistet hatten, und machten etwa 50 Gefangene. Ein **Nachtangriff** der Italiener gegen ein Frontstück südlich des **Wippachtales** wurde glatt abgeschlagen. An der **Fleimstal-Front** brachte eine Unternehmung gegen eine feindliche Vorstellung südöstlich der Cima di Bocche 60 Gefangene und 2 Granatwerfer ein. — Italienische Abteilungen, die abends gegen unsere Stellungen im Gebiet des **Monte Zebio** vorgingen, wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In **Montenegro** und **Albanien** nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Amtliche Wiener Meldung vom 20. August:

Russischer Kriegsschauplatz:

Heeresfront
des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Auf der **Magura** westlich von **Moldawa** wurden mehrere Angriffe abgeschlagen. Deutsche Truppen nahmen den **Berg Kreta in Besitz**. An den Nordosthängen der **Erna Hora** wird weiter gekämpft. Nördlich vom **Tartarenpaß** scheiterten stärkere Vorstöße des Gegners. Südlich von **Horozanka** zersprengte unser Geschützfeuer eine vorrückende russische Kolonne.

Heeresfront
des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei **Kisielin** vertrieben deutsche Abteilungen den Feind aus einigen vorgeschobenen Gräben. Bei **Rudka—Czerwiszcze**, wo die Russen auf das west-

liche Flußufer vorgedrungen sind, ist ein Gegenangriff in erfolgreichem Fortschreiten. Der Gegner ließ 6 Offiziere, 367 Mann und 6 Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der französische Kriegsbericht.

Der amtliche französische Kriegsbericht vom 19. August nachmittags lautet: Nördlich der Somme richteten die Deutschen im Laufe der Nacht heftige Gegenangriffe gegen die neuen französischen Stellungen nördlich von Maurepas bis Cléry. Im Maschinengewehrfeuer und in den tatkräftigen Gegenangriffen mit Handgranaten brachen alle Versuche zusammen, mit Ausnahme an einem Punkte nördlich von Maurepas, wo die Deutschen in ein kleines Grabenstück eindrangen. Die Franzosen machten im Laufe der Nacht von neuem 50 Gefangene. Südlich der Somme sehr lebhafter Artilleriekampf in der Gegend südlich von Belloy und Estrées. Auf dem linken Maasufer griffen die Deutschen am späten Abend zweimal mit Handgranaten den Vorsprung nordöstlich des Kernwerks von Avocourt und die Gräben der Höhe 304 an. Sie konnten jedoch nirgends in unsere Linien eindringen und mußten nach ihren Ausgangsgräben zurückkehren und Tote und Verwundete zurücklassen. Auf dem rechten Ufer dauern die gestern begonnenen erbitterten Kämpfe an. Die Franzosen eroberten Schritt für Schritt den Häuserblock und die Trümmer, die die Deutschen noch am Ostrand von Fleury besetzt hielten. Die Franzosen haben jetzt tatsächlich das ganze Dorf trotz heftiger Gegenangriffe, die den Deutschen blutige Verluste kosteten, inne. Im östlichen Teile des Gehölzes Vaux-Chapitre dauerte der Handgranatenkampf längs der Straße nach Fort Vaux an. Die ziemlich lebhaften Gegenstöße der Deutschen führten keine bemerkbare Veränderung herbei. Die Zahl der durch die Franzosen auf dem rechten Ufer am 17. und 18. August gemachten unverwundeten Gefangenen überschreitet dreihundert. Die Beschießung war auf beiden Seiten in der Angriffsgegend sehr heftig. Die Nacht war verhältnismäßig ruhig auf dem übrigen Teile der Front.

Flugwesen: An der Sommefront schoß Unterleutnant Guynemer am 17. d. Mts. sein 13. und am 18. d. Mts. sein 14. Flugzeug ab, das zwischen Bouchapesnes und Cléry niederfiel. Unterleutnant Heurteaux brachte am 17. d. Mts. sein 5. Flugzeug zum Absturz.

Amtlicher Bericht vom 19. August abends: Nördlich der Somme war der Tag ruhig außer einer Teilunternehmung, die uns gestattete, den Feind aus dem Grabenstück, wo er nachts nördlich von Maurepas Fuß gefaßt hatte, zurückzuwerfen. Unsere Truppen brachten die Befestigungsarbeiten an der eroberten Front rege vorwärts. Wenig bedeutende Artillerietätigkeit wegen des schlechten Wetters. In den Argonnen ließen wir eine Mine springen, die die vorgeschobenen Werke des Feindes bei Vauquois zerstörte. Auf dem rechten Ufer der Maas bleibt der Artilleriekampf immer lebhaft. Im Abschnitt von Fleury, Vaux und Chapitre keine Infanterietätigkeit. Keine wichtigen Ereignisse auf den übrigen Teilen der Front.

Salonikier Front: Am 18. August nahmen die Streitkräfte der Alliierten an der Front von Saloniki enge Fühlung mit den Deutschen und Bulgaren. An der ganzen Westfront westlich vom Dojran-See beschossen die Engländer und Franzosen heftig die Stellungen des Feindes, dessen Einschließung sie nach einem Kampf Mann gegen Mann noch verengerten. Die britischen Truppen bemächtigten sich der Höhe in der Nähe des Dorfes Doldzeli. Zwischen dem Dojran-See und der Struma entrissen französische Truppen, die an den vorhergehenden Tagen die Dörfer Petka, Palmis, Sigovo und Matnica am Fuße der Belesch-Berge besetzt hatten, dem Feind das Dorf Ober Poroj. Auf dem linken Flügel zog die serbische Armee eine Überwachungsabteilung zurück, die sie in Florina gehalten hatte, um Schmuggel und Spionage zu unterdrücken. Bedeutende bulgarische Streitkräfte brachen in einem Gegenangriff aus Florina gegen Baniza hervor. Der Kampf wird fortgesetzt. Der Feind beschoß unsere Stellungen auf dem rechten Wardar-Ufer und versuchte ohne jeden Erfolg mehrere örtliche Angriffe gegen die serbischen und französischen Truppen in der gebirgigen Gegend nördlich des Ostrovo-Sees und gegen Ljinniza. Der Gegner fuhr fort, unsere ganze Front abzufühlen, und rückte in der freien Gegend von Demir-Hissar vor bis zur Berührung mit unseren vorgeschobenen Truppen.

Belgischer Bericht: Es ist nichts zu berichten außer der gegenseitigen Artillerietätigkeit in den Abschnitten von Ramscappelle und Dixmuiden.

Englische Berichte.

Der britische Heeresbericht vom 18. August lautet: Kämpfe an der ganzen Front von Pozières bis zur Somme. Die Briten gewannen Boden in der Richtung auf Givenchy und Guillemont und machten 200 Gefangene.

Erster englischer Bericht vom 19. August: Unsere während der letzten Nacht errungenen Erfolge wurden festgehalten und ausgedehnt. Während der Nacht unternahm der Feind verschiedene, sehr entschlossene Gegenangriffe gegen die Stellungen, die wir genommen hatten. Mit Ausnahme eines einzigen auf unserem äußersten rechten Flügel, wo der Feind etwas Gelände zurückgewann, wurden diese Gegenangriffe überall zurückgeschlagen. Vom Foureaux-Walde bis zu dem Punkte, wo wir uns mit den Franzosen vereinigen, haben wir unsere Linie auf einer Front von mehr als zwei Meilen in einer Tiefe, die zwischen 200 und 600 Yards schwankt, vorgeschoben. Wir halten jetzt die Westränder von Guillemont und eine Linie von da nordwärts bis zur Mitte zwischen dem Delleville-Walde und Ginchy und ebenso die Obstgärten nördlich von Longueval. Zwischen dem Foureaux-Walde und der Straße von Albert nach Bapaume nahmen wir einige hundert Yards feindlicher Gräben. Östlich und südöstlich des Monquet-Gehöftes schoben wir unsere Linie um einige 300 Yards vor. Zwischen Ovillers und Thiepval rückten wir auf einer Front von über einer halben Meile vor. Das Ergebnis dieser Kampfhandlungen sind mehrere hundert Gefangene.

Zweiter englischer Bericht vom 19. August: Die gestrigen Kämpfe an verschiedenen Punkten unserer Front von Thiepval bis zum äußersten rechten Flügel südlich von Guillemont über eine Entfernung von 11 Meilen waren sehr erfolgreich. Wir eroberten einen Höhenrücken, der südlich von Thiepval liegt und dieses beherrscht, ferner die nördlichen Abhänge des hochgelegenen Geländes nördlich von Pozières, von wo man einen weitreichenden Ausblick gegen Osten und Nordosten hat. Wir halten den westlichen Rand des Hochwaldes und die feindlichen Laufgräben, die sich über eine halbe Meile westlich des Waldes erstrecken, besetzt. Wir schoben unsere Linie bis zur Hälfte der Strecke Ginchy vor und bis an den Rand von Guillemont, dessen äußere Viertel einschließlich der Eisenbahnstation und des Steinbruchs wir besetzt halten. Letzterer hat beträchtliche militärische Bedeutung. Unter den 796 Gefangenen, die bis 4 Uhr nachmittags gezählt wurden, befinden sich 16 Offiziere. Wir rückten heute nordöstlich von Pozières an beiden Seiten der Straße von Pozières nach Bapaume nordöstlich der Windmühle um weitere 300 Yards vorwärts. Die feindliche Artillerie beschoß unsere Stellungen, aber es fanden keine feindlichen Infanterie-Angriffe statt. Der Feind beschoß uns auch von seinen Stellungen östlich von Vierstraat bis zum Ypern—Comines-Kanal und in der Nachbarschaft des Hügels 60, ferner bei den Mühlen von Verbranden.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom 18. August abends lautet: An der Westfront und an der kaukasischen Front ist die Lage unverändert. In der Ostsee griff in der Nacht vom 16. auf den 17. August ein Geschwader unserer Wasserflugzeuge unter dem Befehl des Linienschiffsleutnants Lischni die feindliche Fliegerstation bei dem Angern-See mit Erfolg an. Die abgeworfenen Bomben verursachten sichtlich große Verheerungen; sie zerstörten einen der Fliegerschuppen und riefen mehrere Feuersbrünste auf dem übrigen Gelände der Flugstation hervor. Unsere Flieger waren einem heftigen Feuer von Abwehrgeschützen ausgesetzt, die Wurfraketen und Schrapnells verfeuerten. Dies hinderte die Flieger nicht, ihre Aufgabe zu vollenden und alsdann ihre Flugzeugstation glücklich zu erreichen.

Amtlicher Bericht vom 19. August nachmittags: **Westfront:** Am 18. August, um 8 Uhr abends, griff uns der Feind nach Artilleriefeuer bei dem Dorfe Zwiniacze (15 Werst südöstlich von Swiniuchy) an, wurde aber zurückgewiesen. In der Gegend des Nobel-Sees bemächtigten sich unsere Truppen eines Teils der gegnerischen Stellung im Westen des Sees. In der Gegend des Dorfes Czerwiszie am Stochod brachen unsere Truppen nach erbittertem Kampfe die Frontstellung des Feindes und nahmen das Dorf Tobol, den Hof Czerwiszie und die Brennerei Landerie und rückten beträchtlich vor. Wir verzeichneten hier an Gefangenen 2 Offiziere und 220 Mann. Im Gebiete des Marktfleckens Sokul warf ein feindliches Flugzeug 70 Bomben ab. Bei Kirlibaba hat der Feind mit an Zahl überlegenen Kräften die Offensive ergriffen und unsere Vorhuten ein wenig zurückgetrieben. An der Kaukasusfront zwischen den Straßen von Siwas und Kemah haben unsere Truppen den Gegner kräftig zurückgewiesen. In der Gegend von Diarbekr sind heiße Kämpfe im Gange.

Russischer Bericht vom 19. August abends: An der Westfront und im Kaukasus ist die Lage unverändert.

Italienischer Bericht.

Der amtliche italienische Kriegsbericht vom 19. August lautet: Artillerietätigkeit auf der ganzen Front. Unsere Artillerie war hauptsächlich tätig im oberen Fellatal, wo sie die Eisenbahn am Eingange des Seebachtales beschädigte. Die feindliche Artillerie beschoß die Stadt Görz und versuchte auch, die Brücken über den Isonzo zu treffen. Gestern unternahm der Gegner auf dem Karst nach einem heftigen Artilleriefeuer einen Angriff gegen den linken Flügel unserer Stellungen, dem aber das wirkungsvolle Eingreifen unserer Batterien schnell ein Ende bereitete.

Im Bericht vom 20. August heißt es u. a.: Auf der Hochfläche von Schlegen schlugen wir kleine gegnerische Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem rechten Ufer der Assa, südlich von Castelletto und auf den Abhängen des Monte Zebio ab. Im Abschnitt von Plava schlugen wir gestern einen feindlichen Angriff in der Umgebung von Globna zurück und machten einige Gefangene.

Türkischer Kriegsbericht.

Im Bericht des türkischen Hauptquartiers vom 19. August heißt es: In Persien ist die Lage am rechten Flügel im Abschnitt von Hamadan unverändert. Im Zentrum endeten vereinzelte Scharmützel zu unseren Gunsten. Am linken Flügel wurden die von östlich Rewanduz an die Grenze getriebenen Russen genötigt, infolge unserer Angriffe sich auf Saudschbulak und Uschnu zurückzuziehen. Die Unsrigen verfolgen sie. An der Kaukasusfront am rechten Flügel im allgemeinen nur Patrouillenzusammenstöße. Durch einen Überfall nahmen unsere Truppen die Höhe Kuramisch in der beherrschenden Bergkette 28 Kilometer nordöstlich von Musch. — In ihrem Bericht vom 12. August melden die Russen, daß Gefangene aussagten, unsere Truppen hätten die Spitzen ihrer Geschosse eingesägt und auf Befehl ihres Regimentskommandeurs seien sie zur Anfertigung solcher Geschosse mit besonderen Feilen ausgerüstet worden. Diese Behauptungen, die in allen Stücken erfunden sind, stellen wir ganz entschieden in Abrede.

Amtlicher Hauptquartiersbericht vom 20. August: Von der Irakfront keine Nachricht von Bedeutung. — **Persien:** An der russischen Front wurde der Feind infolge unseres Angriffes auf die Russen in der Gegend von Zuka, 25 Kilometer südlich von dem Orte Ochnu und 15 Werst östlich von der Grenze, gezwungen, sich auf Ochnu zurückzuziehen, wobei er 150 Tote und einige Gefangene zurückließ. — **Kaukasusfront:** Vom Kaukasus ist nichts zu melden. Im mittleren Abschnitte begannen die Scharmützel wieder. Eine Abteilung griff an und erbeutete Telephonapparate, Zelte und Ausrüstungsgegenstände. An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Englischer Bericht aus Mesopotamien.

Das Londoner Kriegsamt teilt mit: Anfang August bemühten sich türkische Irreguläre, mit unseren Aufklärungsdampfern auf dem Euphrat in der Nähe des Dorfes Ain Khidr zusammenzustoßen. Unsere Streitkräfte und eine Abteilung befreundeter Stämme machten am 15. August, unterstützt durch zwei Kanonenboote, einen Angriff auf diese Räuber. Ungefähr 60 Feinde wurden getötet und eine beträchtliche Anzahl verwundet. Unser Gesamtverlust betrug drei Tote und einen Verwundeten.

Englischer Bericht vom Suezkanal.

Der englische Oberkommandierende in Egypten berichtet vom 18. August: Es ist jetzt möglich, sich eine genauere Vorstellung von den feindlichen Kräften und Verlusten im Laufe der Unternehmungen im Gebiete von Katia in der Zeit vom 4. bis zum 12. August zu bilden. Die feindlichen Kräfte waren ungefähr 18 000 Mann stark, von denen wir 49 Offiziere und 3871 Mann zu Gefangenen gemacht haben. An Toten sind 1251 festgestellt, die Zahl der Verwundeten wird auf 4000 geschätzt, die Gesamtverluste demnach auf ungefähr 9000. Folgende Beute wurde eingebracht: eine vollständige Kruppsche 75-Millimeter-Gebirgsbatterie von vier Geschützen, 4000 Pfund Munition, 2300 Gewehre mit einer Million Patronen, 9 deutsche Maschinengewehre mit 30 Munitionskästen und große Mengen von allerlei Ausrüstungsgegenständen, ferner fünfhundert Kamele und 100 Pferde und Maultiere.

Die Kämpfe zur See.

Neuer deutscher Unterseeboot-Erfolg gegen englische Kriegsschiffe.

W. T. B. teilt amtlich mit:

Durch unsere Unterseeboote wurden am 19. August in den Gewässern der englischen Ostküste ein feindlicher kleiner Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet, ein weiterer kleiner Kreuzer und ein Linienschiff durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Versenktes Handelsschiff.

Lloyds meldet, daß der italienische Dampfer „Stampaglia" versenkt wurde.

Begegnung mit einem englischen Geschwader.

Der in Vlissingen eingetroffene Dampfer „Prins Hendrik" von der Zeeland-Schiffahrtsgesellschaft meldet, daß er am Freitag 14 englischen Kriegsschiffen, darunter 6 Dreadnoughts, aus See kommend, begegnet sei.

Ein holländischer Postdampfer als englischer Hilfskreuzer.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Nachdem mit der Zeit durchgesickert war, daß der Dampfer „Statendam" von der englischen Regierung requiriert und in Dienst gestellt sei, haben die Aktionäre der Holland—Amerika-Linie von der Verwaltung Auskunft verlangt, was es eigentlich mit dem Dampfer für eine Bewandtnis habe. Die Verwaltung scheint, um der englischen Regierung keine Schwierigkeiten zu machen, einer Erklärung aus dem Wege gehen zu wollen. Bekanntlich fährt die „Statendam" schon seit zwei Monaten als englischer Hilfskreuzer unter dem Namen „Seahorse".

Der Fall des holländischen Dampfers „Rijndijk".

Das Amsterdamer „Handelsblad" meldet, daß bei dem Ministerium des Äußern der Bericht eingetroffen sei, daß die deutsche Regierung die Torpedierung des Dampfers „Rijndijk" zugebe und zur Schadenvergütung bereit sei. Auch habe sie sich wegen der Torpedierung entschuldigt

Die Kämpfe im Westen.

Die tschechische Legion in der französischen Armee aufgerieben.

Das tschechische Blatt „Hlas Naroda" schreibt aus Anlaß des Bekanntwerdens von der Aufreibung der in der französischen Armee eingereiht gewesenen tschechischen Legion, indem es jede Gemeinschaft mit ihr ablehnt, daß die Legion dasselbe Schicksal verdiene, wie die kulturlosen farbigen Horden, die Frankreich gegen Deutschland treibe. Das Blatt sagt, die Feinde könnten vor der Legion keine Achtung empfinden, da die Läufe dieser tschechischen Legion gegen die Brust des gegen sie kämpfenden tschechischen Volkes gerichtet seien. Aus der Aufstellung der Legion zische der Geist des Verrates. Ihr Untergang gereiche auch der tschechischen Nation zur Befriedigung und Genugtuung. Es sei besser, daß die Legion untergegangen sei, als daß sie mit ihrem Namen und ihrer Existenz das tschechische Volk beschimpfe, das glücklich und stolz sei, daß unübersehbare Legionen seiner Söhne an den Grenzen ihres Staates und Vaterlandes ihre Pflicht erfüllen.

Die Kämpfe im Osten.

Zur Kriegslage

schreibt Stegemann im Berner „Bund" u. a.: Brussilow muß über gewaltige Heeresmassen verfügen, um die allgemach ins Uferlose geratenen Operationen zu speisen, die er als wagemutiger Spieler zwischen Pripjet und Moldawa verfolgt. Hat Kuropatkin sich geweigert, ihm dazu die letzte verfügbare Reserve der Nordfront abzugeben, oder nutzlose Stürme zwischen Riga und Dünaburg vorzutreiben? Wie dem auch sei, eins ist gewiß: einen größeren und kühneren Feldzug hat Rußland noch nie unternommen. Dagegen waren die Operationen des Großfürsten in Ostpreußen, Polen und den Karpathen vorsichtige und wohlbasierte Unternehmungen. Es ist möglich, daß Brussilow mit seiner gewaltigen Offensive, die er mit Glück und Kühnheit lenkt, noch weiteren Erfolg hat. Es ist aber ebensogut möglich, daß er um den Erfolg verkürzt wird und höchstens Remis macht. Solange das Königreich Polen und Kurland in deutschem und österreichischem Besitz sind und die Karpathenpässe fest bleiben, kann die russische Strategie nur durch eine restlos ausgefochtene Vernichtungsschlacht zum Enderfolg gelangen. Hat Bothmer jetzt abgebaut, so ist Brussilow damit die Aussicht auf eine solche zwischen Zalocze und Nizniow entgangen. Daran ändern die wütenden Nachhutgefechte nichts. In diesem Lichte betrachtet, ist also die Entwurzelung der „fundamentalen Winterstellung Tarnopol—Buczacz", von der in der russischen Meldung die Rede ist, nur ein bedingter Erfolg Brussilows. Ganz abgesehen davon, daß die Gegenmaßnahmen Hindenburgs und des Erzherzogs Karl noch nicht sichtbar geworden sind und „die im Gange befindliche Umgruppierung der verbündeten Truppen noch in weiterer Durchführung begriffen ist". Auf diesen Umstand ist besonders Wert zu legen. Je länger die Durchführung der Umgruppierung dauert, desto umfangreicher muß sie sein. Im weiteren Verfolg seiner Ausführungen schreibt dann Stegemann: Die russische Meldung vom 12. August, die von einem glücklichen Abschluß der gewaltigen Operationen spricht und neue Perspektiven eröffnet, ist daher mit Vorsicht aufzunehmen. Am 7. November 1914 gab der russische Generalstab eine ähnlich gefaßte Meldung über die großen Erfolge heraus, die damals von den Russen vom 25. September bis 5. November an Weichsel und San erstritten worden seien und, nach Auffassung des russischen Generalstabes, einen vollen Sieg darstellten, der Hindenburg und die Österreicher in passive Verteidigung auf Krakau und Schlesien zurückwerfen sollte. Jene kriegsgeschichtliche Meldung schloß mit den Worten: „Dieser Sieg gestattet unseren Truppen, zur Durchführung neuer Aufgaben zu schreiten, welche eine neue Kriegsperiode einleiten werden." Die neue Kriegsperiode brachte den Flankenstoß Hindenburgs aus Thorn und endete am 17. Dezember nach den Schlachten von Lodz und Limanowa mit dem negativen Abschluß der russischen Offensive.

Der italienische Krieg.

Gefallene italienische Generale.

Bei den Görzer Kämpfen haben die italienischen Generale Tancredi und Pittaluga den Tod gefunden.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Über den Kampf um Doldzeli

berichtet Reuters Büro aus Saloniki vom 20. August: Der erbitterte Kampf um das Dorf Doldzeli, das am 16. von den Franzosen besetzt worden war, geht weiter. In der Nacht zum 17. nahmen die Engländer einen Doldzeli beherrschenden Hügel. Die griechischen Truppen sind aus Demirhissar und St. Archesta abgezogen, entsprechend der bulgarischen Forderung. Die Bulgaren besetzten diese Stellungen.

Der türkische Krieg.

Die Territorial-Reserve des russischen Kaukasusgebiets wird einberufen.

Aus Anlaß des in der Geschichte erstmaligen Aufrufes der Territorial-Reserve im Kaukasus zu den Fahnen hat der Vizekönig Großfürst Nikolaus ein feierliches Manifest an die Bevölkerung gerichtet, in dem er an die zahlreichen Helden erinnert, die der Kaukasus der Armee bereits geschenkt habe, und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die neuen, durch den Willen des Zaren auf die Schlachtfelder berufenen Krieger wissen werden, den alten Kriegsruhm des Kaukasus zu erneuern.

Neuer Oberbefehlshaber in Indien.

Reuter meldet amtlich: Die Regierung hat beschlossen, daß der Oberbefehlshaber in Indien **General Sir Beauchamp Duff nach England zurückkehren soll, um vor der Kommission für Mesopotamien als Zeuge zu erscheinen. Sir Charles Carmichael-Monro wird sein Nachfolger.**

Die Kämpfe in den Kolonien.

Aus Ostafrika.

Laut „Basler Nachrichten" sind in Rom Meldungen aus Südostafrika eingetroffen, wonach **starke deutsche Kolonnen weit nach Portugiesisch-Afrika vorgedrungen seien.** Eine große portugiesische Abteilung sei umzingelt worden.

Ausland.

Konstantinopel, 19. August. Der rumänische Gesandte Mano ist infolge des Ablebens seiner Mutter nach Bukarest abgereist.

Provinzialnachrichten.

e **Schönsee**, 20. August. (Die hiesige Zuckerfabrik) nimmt ihren Betrieb, der im vorigen Jahre eingestellt war, in diesem Herbst wieder auf. Eine größere Zahl von Rübenanmeldungen liegt bereits vor.

e **Briesen**, 20. August. (Gewitterschäden.) Ein kalter Blitzschlag tötete in Deutsch Lopatken den Eisenbahnarbeiter Schulz und seine Ehefrau. Fünf Kinder, die sich in demselben Zimmer befanden, blieben unverletzt. — In Hohenkirch brannten infolge eines Blitzschlages ein dem Tischlermeister Heinrich gehöriges, von anderen Personen bewohntes Wohnhaus und ein Stall ab. — In Fronau fuhr der Blitz in einen Gutsstall und tötete 15 Schafe des Rittergutsbesitzers Fritz, zündete aber nicht.

r **Graudenz**, 21. August. (Verschiedenes.) Zur Instandsetzung des Stadttheaters ist beschlossen, vom städtischen Adlergrundstück 300 Quadratmeter zum Theaterplatz hinzuzunehmen. Außerdem ist eine vollständige Änderung der Fassade geplant, die den Gesamteindruck des Theaters, das jetzt einem Scheunenbau nicht unähnlich sieht, bessern soll. Auch die Inneneinrichtung des Theaters soll verschiedene Änderungen erfahren. Ein vollständig neuer Anbau für Erfrischungsräume, Garderoben usw. ist vorgesehen, der das Dach und die Galerie höherlegt. Eingeführt wird außerdem Zentralheizung und elektrisches Licht. Da an einen Theaterneubau in absehbarer Zeit nicht zu denken ist, bedeutet die Ausführung des Projekts einen wesentlichen Fortschritt. Andererseits blieb der Stadtverordnetenversammlung keine Wahl, da der Regierungspräsident zur Fortführung des Theaterbetriebes bau- und feuerpolizeiliche Sicherheiten forderte. — Das neugegründete städtische Säuglingsheim wird in dieser Woche feierlich eröffnet und seiner Bestimmung übergeben werden. Das Heim ist in demselben Hause untergebracht, in dem die Graudenzer Schwesternschaft vom Roten Kreuz ihr Heim gefunden hat. Das Säuglingsheim, das vom Vaterländischen Frauenverein verwaltet wird, erhält einen städtischen jährlichen Zuschuß von 4000 Mark. — Ein rüder Patron ist der erwachsene Sohn des Arbeiters W. in der Fischerstraße. Aus geringfügiger Ursache geriet er mit seinem Vater in Streit, in dessen Verlauf er diesen mit einer Flasche solange über den Kopf schlug, bis sie zerbrach. Der alte Mann erlitt derartig erhebliche Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

e **Freystadt**, 18. August. (Vom Kleintier-Zuchtverein. — Verscheuchte Diebe.) In der gestrigen Sitzung des unlängst gegründeten Kleintier-Zuchtvereins wurde der Vorstand, der solange nur provisorisch war, endgiltig gewählt, und zwar: Winter-

schuldirektor Becker (Vorsitzer), Gutsbesitzer Schneider (Stellvertreter), Pfarrer Fibelkorn (Schriftführer), Lehrer Heese (Stellvertreter), Schneidermeister Jandt (Kassierer). Die bei der Landwirtschaftskammer bestellten belgischen Kaninchen werden demnächst ankommen. Als Vorbote ist schon ein stattlicher Rammler eingetroffen, der bei einem Mitgliede in Station gegeben wurde. Es können dort auch Tiere der Nichtmitglieder gedeckt werden. Zwecks Futtergewinnung für Kaninchen soll versucht werden, wenn von maßgebenden Stellen die nötigen Unterstützungen gewährt werden sollten, demnächst städtisches Land zu pachten. Um für das nächste Jahr genügend Zuchtmaterial an Gänsen zu sichern, soll an die Landwirtschaftskammer der Antrag gerichtet werden, daß von dem diesjährigen Bestande 10 Prozent zu diesem Zwecke beschlagnahmt würden, da auf eine große Einfuhr aus Polen nicht zu rechnen ist. Durch die Einrichtung einer „Ein- und Verkaufsvermittelung" soll der An- und Verkauf von Zucht- und Schlachttieren, Bruteiern, Glucken und Kraftfutter geregelt werden. Eine Stallschaukommission wird die Einrichtungen der Kaninchenställe überwachen. — Bei dem gestrigen Abendgewitter stiegen zwei im Gesicht schwarz berußte Männer durch die zertrümmerten Fenster in die Küche einer Arbeiterfamilie bei dem Gutsbesitzer Alfersmann; doch wurden die Diebe durch die noch wache Familie verscheucht.

z Gnesen, 18. August. (Hohe Belohnung. — Versetzung.) Eine Belohnung von 500 Mark setzt die Herrschaft Mühlburg auf die Ergreifung des Diebes aus, der gestern Nacht dem Wirtschaftsinspektor Schwarz, als er in Gnesen weilte, zwei wertvolle Pferde nebst Wagen gestohlen hat. — Oberlehrer Dr. Widmann von hier ist mit der Leitung des Progymnasiums in Tremessen beauftragt worden.

n Posen, 18. August. (Reise zur Bischofskonferenz. — Gewitterschäden.) Der Herr Erzbischof Dr. Dalbor, der eine zeitlang in seiner Sommer-Residenz in Kröben zugebracht hatte — er ist, was nebenbei erwähnt sei, Propst in Kröben —, ist gestern, Freitag, nach Posen wieder zurückgekehrt, um sich morgen, Sonntag, zur Bischofskonferenz nach Fulda zu begeben. In den ersten Tagen des September begibt sich dann der Kirchenfürst in seine Diözese zwecks Visitation von Kirchen. — Die letzten Gewitter haben in verschiedenen Gegenden unserer Provinz erheblichen Schaden angerichtet. In Kicin wurden vom Blitz vier Rinder im Werte von 4000 Mark erschlagen. In Schmiegel ging die Storaczewskische Scheune mit 100 Fuhren Getreide in Flammen auf. In Machcin und Dobieczyn bei Buk wurden drei mit Getreide gefüllte Scheunen und ein Stall infolge Blitzschlages eingeäschert, wobei ein Pferd umkam. In Miedzyborze bei Schrimm fiel eine Scheune dem Blitzschlag zum Opfer und deren Inhalt, etwa 1500 Zentner Getreide. Auf dem Gristallschen Gehöft in Korsenlitz bei Zduny sind drei Gebäude dem Blitzschlag zum Opfer gefallen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 22. August. 1915 Einnahme der Festung Ossowiec. Erstürmung des Überganges über die Pulwa. 1914 Sieg der Armee des deutschen Kronprinzen bei Longwy. 1903 † Lord Salisbury, ehemaliger englischer Premierminister. 1893 † Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha. 1866 Friedensvertrag zwischen Bayern und Preußen. 1864 Abschluß der Genfer Konvention. 1860 * Königin Eleonore von Bulgarien, geb. Prinzessin von Reuß. 1850 † Nikolaus Lenau, hervorragender deutscher Dichter.

Thorn, 21. August 1916.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Vizewachtmeister Hugo Duchatsch (Feldart. 86) aus Marienwerder; Müllermeister Richard Sielaff (Inf. 176) aus Großtuchen; Kaufmann Carl Roggatz, letzter Sohn der verw. Frau Zimmermeister Jenny R. in Thorn. Sein älterer Bruder Erich war ihm im Tode fürs Vaterland vorangegangen; Besitzer, Unteroffizier Eduard Ritz (Inf. 176) aus Topolno, Kreis Schwetz; Schütze Ernst Hedrich (Inf. 78) aus Groß Leistenau, Kreis Graudenz; Unteroffizier Herbert Klettke (Inf. 149) aus Dritschmin, Kreis Schwetz; Gefreiter Franz Dobrowolski (Inf. 343) aus Graudenz; Otto Basener (Res.-Inf. 230) aus Konojod, Kreis Strasburg; Johann Wolf (Res.-Inf. 31) aus Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant d. R. Zinser aus Hansdorf bei Hohensalza; Offizierstellvertreter Emanuel Gunsch (Inf. 265) aus Kittnau, Kreis Briesen. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Major von Schmid (stellv. Gen.-Kom. des 17. A.-K.) aus Zoppot; Feldw.-Leutnant Schröder (früher Feldart. 17) aus Bromberg; Vizefeldwebel d. R. Ludwig Troska aus Culm; Besitzer, Gefreiter August Lau (Landw.-Inf. 21) aus Rudak, Landkreis Thorn; Gefreiter Artur Winkler aus Graudenz (Inf. 244).

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der Oberinspektor Fiedler in Wibsch ist vom Herrn Oberpräsidenten zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Wibsch auf 6 Jahre wiederernannt. — Die Wiederwahl des Besitzers Friedrich Heise zum Gemeindevorsteher für die Gemeinde Grabowitz, sowie die Wahl des Besitzers Franz Krampitz zum Schöffen für die Gemeinde Ziegelwiese ist vom königlichen Landrat bestätigt.

— (Vertretung im Katasteramt.) Die Verwaltung des Thorner Katasteramtes in Vertretung des erkrankten Kontrolleurs Olwig ist dem Steuerinspektor Günther in Graudenz übertragen, der, beginnend mit Freitag, 1. September, alle vierzehn Tage Freitags auf dem hiesigen Katasteramt anwesend sein wird.

— (Auszeichnung.) Dem Maschinenschlosser und Hausbesitzer Moritz Schmidt in Thorn ist die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

— (Zur Verpackung von Paketen nach Bulgarien) können bis auf weiteres außer Pack- oder Wachsleinwand auch Öltuch, Wachs- oder Teerpapier, Ölpackpapier, Wachsleinenpapier, Zellulosepapier, Wellpappe oder ähnliche haltbare Stoffe verwendet werden. Unbedingt notwendig ist, daß die Pakete besonders fest verschnürt und versiegelt oder verbleit sind.

— (Verband ostdeutscher Industrieller.) Aus der 147. Vorstandssitzung vom 17. August ist folgendes zu berichten: Für die nächste Sitzung des Bezirkseisenbahnrats sind zwei Anträge, betr. den Personenzugverkehr auf der Strecke Danzig—Praust—Karthaus eingereicht worden. Wegen der Beibehaltung des Ausnahmetarifs für Papier von Hammermühle, Köslin und Stolp (Pomm.) nach Westdeutschland sind im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Schritte getan worden. Zahlreichen Verbandsmitgliedern sind Auskünfte und Gutachten und sonstige Dienste im Verkehr mit den Behörden, namentlich mit der Heeresverwaltung, geleistet worden. Die Bestrebungen der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, e. V., betr. Gründung eines Erholungsheimes in Kahlberg, sind nach Möglichkeit gefördert worden. Der Verband ist der deutsch-spanischen Vereinigung in Stuttgart beigetreten. Die ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes soll in der zweiten Hälfte des September in Danzig abgehalten werden. An die Versammlung soll sich ein öffentlicher Vortrag über „Die Unterbringung der Kriegsteilnehmer, insbesondere der Kriegsbeschädigten, in der Industrie" anschließen. Die Jahresversammlung der vom Verband begründeten von Goßler-Stiftung an der technischen Hochschule zu Danzig, e. V., soll am 5. September d. Js. stattfinden. Der Vorstand beschloß, den Verbandssyndikus Dr. John zu dem vom 21. bis 26. August in Köln (Rhein) stattfindenden Kongreß für Kriegsbeschädigtenfürsorge zu entsenden. Auch erklärt sich der Vorstand gern damit einverstanden, daß der Syndikus in dem zweiten Hochschulkursus für kriegsbeschädigte Offiziere usw. in der technischen Hochschule zu Danzig Vorlesungen über „Die deutsche Industrie, unter besonderer Berücksichtigung des Ostens," hält. Die Frage der Anlernung von Kriegsgefangenen wird wiederum erörtert. Sodann wird beschlossen, zwei silberne Ehrenmünzen, zwei Ehrenurkunden und ein Kreuz an Angestellte und Arbeiter von Verbandsmitgliedern für langjährige treue Dienste zu verleihen.

— (Zu den Getreideschiebungen nach Berlin) erfahren die „Danz. Neuest. Nachr.": Wie sich aus den weiteren Ermittelungen ergibt, bleiben die Getreideschiebungen nicht allein auf Westpreußen beschränkt, sondern sie scheinen auch nach Posen herüberzugreifen. An den Schiebungen sind hauptsächlich die Angehörigen der in Berlin verhafteten Leute beteiligt. Die Mühlen haben sich hauptsächlich dadurch schuldig gemacht, daß sie die sogenannten Metzen — das sind die in Friedenszeiten für das Mahlen üblichen Abgaben, deren Annahme während der Kriegszeit verboten ist — nahmen. Weiter erfolgte besonders in den Mühlen und Gastwirtschaften das Vermengen des Korns.

— (Deutsch-evangelischer Jugendverein Thorn.) Bei der gestrigen Sitzung hielt Präparand Alfred Neumann-Podgorz vor zahlreich erschienenen Zuhörern einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Die Geschichte der Stadt Warschau". Einleitend wies Redner auf den Jahrestag der Einnahme von Warschau, den 5. August, hin und behandelte dann in anschaulichem Überblick die Geschichte Warschaus in enger Verknüpfung mit der Geschichte Polens. Mit dem Wunsche, daß Warschau für alle Zeit dem russischen Joche entrissen sein möge, schloß der Vortragende seine halbstündigen Ausführungen. Der 1. Vorsitzer sprach ihm den Dank der Zuhörer aus; dann ging man, da der musikalische Teil wegen Abwesenheit einer der ausführenden Kräfte ausfallen mußte, zur Erledigung der geschäftlichen Fragen über. Mit dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles" schloß die Versammlung um 9¼ Uhr, nachdem auf die erfreuliche Nachricht von dem neuen Unterseeboots-Erfolge an der englischen Küste hin ein Hurra auf die Unterseeboots-Leute ausgebracht worden war. Am nächsten Sonntag findet eine Tannenberg-Feier statt, bei der Pärparand Leisner die Festrede halten wird. Für den 3. September ist eine Sedanfeier in Form eines Ausfluges in Aussicht genommen.

— (Theater im Viktoriapark.) Die beiden Wiederholungen des Schauspiels von Friedrich Pleger „Helden draußen und daheim" waren gut besucht; am Sonnabend war der Saal ziemlich besetzt, am Sonntag völlig ausverkauft. Bei der letzteren Aufführung wurde dem Verfasser ein Lorbeerkranz, dem Spielleiter Herrn Hofschauspieler Blenke ein Blumenstück, den Darstellerinnen Blumensträuße überreicht. Es werden, sobald Ersatz für den ausscheidenden Hern Dreher gefunden, noch einige Vorstellungen stattfinden, deren Termin bekanntgegeben werden wird.

— (Die Seifenkarte) ist nun auch im Stadtkreise Thorn allgemein eingeführt, worüber eine in der heutigen Nummer dieser Zeitung veröffentliche Bekanntmachung nähere Auskunft gibt. Nach Absatz 7 darf fetthaltige Seife zu Putz- und Scheuerzwecken nicht mehr verwendet werden.

— (Falsches Gerücht.) Die vom „Podg. Anz." gebrachte Meldung, daß im Glacis von Stewken der Rumpf einer Leiche, von der Arme und Beine abgetrennt, aufgefunden worden sei, hat sich nicht bestätigt; die von der zuständigen Polizeibehörde angestellten Nachforschungen sind ergebnislos geblieben.

— (Diebstahl.) In voriger Woche wurde in einem Hause der Fischerstraße nachts ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei der Dieb Butter und Schmalz im Werte von 100 Mark „beschlagnahmte", jedoch 20 Pfund Schweinefleisch, die ebenfalls im Keller aufbewahrt waren, unberührt ließ.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Portemonnaie mit Inhalt und ein Schlüssel.

— (Zugelaufen) ist ein Huhn (abzuholen bei Dahl, Kasernenstraße 41).

Luftschiffahrt.

Ein französischer Flieger verunglückt. Nach Meldung der „Agence Havas" ist der Flieger Brindejonc des Moulinais einem Flugzeugunfall zum Opfer gefallen.

Wissenschaft und Kunst.

Stiftung für die Münchener Sezession.

Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" erfahren, hat ein bayerischer Großindustrieller, Chef einer hochangesehenen Firma, die in Leipzig ihren Sitz und in Bayern ein bedeutendes Werk besitzt, zur Errichtung eines Ausstellungsgebäudes für die Münchener Sezession eine Viertelmillion Mark gestiftet, und dadurch der Münchener Kunst einen vorzüglichen Dienst geleistet.

Letzte Nachrichten.

Keine Verlängerung der Landsturmpflicht.

Berlin, 21. August. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist eine Verlängerung der Landsturmpflicht nicht beabsichtigt, wenn die Verhältnisse sich von Grund aus nicht ändern sollten. Im Gegenteil ist die Militärverwaltung beauftragt, die eingezogenen Landsturmpflichtigen der ältesten Jahrgänge nach Möglichkeit ihren Zivilberufen wiederzugeben.

Schwerer Straßenbahn-Unfall.

Hettstedt, 21. August. Als gestern Abend der Kloster Mansfeld verlassende Wagen der elektrischen Kreisbahn Strecke Kloster Mansfeld—Mansfeld mit Anhängewagen, beide überfüllt, den sehr steilen Mansfelder Schloßberg hinabfuhr, versagten sämtliche Bremsen. Die Wagen drohten in den Abgrund hinunterzustürzen, als an einer Kurve der Anhängewagen umstürzte. Er wurde durch einen dort stehenden Mast in seinem oberen Teil der Länge nach aufgeschnitten. 22 Personen wurden verletzt, darunter viele sehr schwer. Von den Insassen des ersten Wagens ist niemand verletzt.

Französischer Kriegsbericht

Paris, 21. August. Im amtlichen Bericht von Sonntag Nachmittag heißt es u. a.: An der Somme war die Nacht ruhig. Auf dem rechten Maasufer bekundeten die deutschen Truppen während der Nacht eine lebhafte Tätigkeit. Nach einer kräftigen mehrstündigen Beschießung versuchten sie mehrmals, Fleury wiederzunehmen. Alle Angriffe, darunter einer von äußerster Heftigkeit, brachen im Feuer zusammen. Die Deutschen erlitten erhebliche Verluste und ließen Gefangene in den Händen der Franzosen. Ein anderer deutscher Angriff nordwestlich des Werkes von Thiaumont wurde nach bedeutenden Verlusten durch Sperrfeuer angehalten. In Lothringen wurde ein deutscher Handstreich auf einen der kleinen Posten von Boho leicht zurückgeschlagen.

Im amtlichen Bericht von Sonntag Abend heißt es u. a.: Nördlich der Somme bemächtigten sich unsere Truppen eines vom Feinde stark eingerichteten Gehölzes zwischen Hulemont und Maurepas. Bedeutendes Material blieb in unseren Händen. Unsere Batterien zeigten sich an der gesamten Somme-Front sehr tätig. Sonst allenthalben zeitweilig überraschendes Artilleriefeuer, außer im Abschnitt von Fleury, wo der Feind dieses Dorf heftig bombardierte.

Belgischer Bericht: Im Laufe des Nachmittags des 20. August spielte sich ein heftiger Artilleriekampf nördlich von Dixmuiden ab.

Rückkehr Runcimans.

London, 19. August. Handelsminister Runciman ist aus Italien zurückgekehrt.

Zur irischen Frage.

London, 20. August. Der Ausschuß zur Untersuchung des Erschießens der drei Iren Sheffingtow, Dickinson und Macintyre ist ernannt und vom König bestätigt worden. Dem Ausschuß gehört der frühere Minister Sir John Simon an.

Englischer Bericht.

London, 21. August. Im britischen Bericht vom 20. August wird gemeldet: In der letzten Nacht heftige Handgranatenkämpfe an verschiedenen Stellen zwischen der Ancre und der Somme, der Feind machte jedoch keinen ernstlichen Versuch, das Gelände wiederzugewinnen, das wir am Freitag erobert hatten.

Der Austausch deutsch-russischer Kriegsinvaliden eingestellt.

Kopenhagen, 21. August. „Berlingske Tidende" meldet aus Malmö: Der Austausch von Kriegsinvaliden zwischen Deutschland und Rußland ist bis zum 15. September eingestellt, da in den deutschen Gefangenenlagern keine weiteren Kriegsinvaliden vorhanden und aus Rußland nur wenige Invaliden in letzter Zeit ausgeliefert worden sind.

Russischer Heeresbericht.

Petersburg, 21. August. Der russische Heeresbericht vom 20. August nachmittags meldet u. a.: Westfront: Westlich vom Nobel-See wiesen wir Angriffe der Deutschen unter schweren Verlusten für diese zurück. Am Stochod bemächtigten wir uns des Dorfes Czerwiszcze und mehrerer Anhöhen. Nach wechselvollen Kämpfen besetzten wir das Dorf Tobol. Wir machten in dieser Gegend 6 Offiziere und mehr als 600 Mann zu Gefangenen, erbeuteten 15 Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial. Wir drängten den Feind von den Höhen westlich von Jablonica Foronenka und bemächtigten uns dieser Höhen. Am Bialy Czeremosz rückten wir in der Richtung auf Fereskul vor. Nördlich Kirlibaba wurde ein feindlicher Angriff zurückgeworfen. — Kaukasusfront: In der Richtung Diabekr dauerten die Kämpfe an. Unsere Truppen erstiegen die Bergkette westlich von Massio des Bingel Dag. Südwestlich vom Urmia-See werden Kämpfe geliefert.

Russischer Abendbericht vom 20. August: An der Westfront und auf der Kaukasusfront ist die Lage unverändert.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 21. August. Generalstabsbericht vom 20. August. Infolge der während der letzten Tage von den Truppen des Verbandes im Wardar-Tale unternommenen Operationen begann unser Flügel die allgemeine Offensive. Die im Struma-Tale vorstoßenden Truppen besetzten die Stadt Demirhissar, warfen die Engländer und Franzosen auf das rechte Ufer der Struma zurück und besetzten das linke Ufer des Flusses zwischen Butkowo- und Tichina-See. Im Wardar-Tale griffen die englisch-französischen Truppen ohne Erfolg seit 10 Tagen unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und südwestlich der Stadt Doiran an, wobei sie große Verluste erlitten. Die Truppen unseres rechten Flügels besetzten gestern die Stationen Banitza und Ekschisu an der Eisenbahn Saloniki—Florina und stellten die Eisenbahnverbindung mit Bitolia (Monastir) wieder her. Südlich vom Trisba-See besetzten wir die Dörfer Zvezda, Biglischta und Bresnitza und unterbrachen auf diese Weise endgiltig die Verbindungen zwischen Gortscha und Florina, sowie zwischen Gortscha und Kostur Kastoria.

Die Kämpfe auf dem Balkan.

Saloniki, 20. August. Meldung der „Agence Havas". Östlich von Cavalla überschritten die Bulgaren den Neston mit schwachen Kräften und trieben Patrouillen in Richtung auf Cavalla vor. In der Gegend der Struma besetzte der Feind die Festungen Lisa und Staraska. Auf dem linken Ufer rückten Abteilungen bis zum Flusse vor. Westlich der Struma wurden bulgarische Angriffe auf Forni und Natinka durch Feuer angehalten. In der Nähe des Doiran-Sees schlugen englische Truppen einen bulgarischen Angriff auf Doedreli ab. Auf dem westlichen Ufer des Wardar war die Beschießung hauptsächlich in der Gegend von Nayadad lebhaft. In der Gegend südlich von Monastir dauert der Kampf an den Zugängen von Barinica zwischen Abteilungen serbischer Vorhuten und bulgarischen Kräften, die aus Florina vorbrachen, an.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 21. August. An der Irakfront und in Persien ist die Lage unverändert. — An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel Vorpostenkämpfe. Der nördlich vom Buglan-Paß eingedrungene Feind wurde vertrieben und eine feindliche, gedeckt stehende Batterie zerstört. Einer unserer Flieger griff am Schwarzen Meer zwei russische Torpedoboote an und warfen erfolgreich Bomben auf sie. Am 17. August landeten auf der Insel Smy 300 Räuber, unter denen sich auch Soldaten befanden. Sie wurden von unseren Abteilungen angegriffen. Der Feind zog sich nach einem Verlust von 50 Mann nach seinen Barken zurück und ergriff die Flucht. Am 18. August wurde ein englisches Schiff in der Gegend des Golfes von Alexandrette versenkt. Ein Teil der Besatzung, darunter der Kommandant und 4 Offiziere, wurden zu Gefangenen gemacht. — In Egypten und an der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Berliner Börse.

Bei stillem Geschäft blieb die Grundstimmung im freien Börsenverkehr allgemein fest, doch fanden regere Umsätze eigentlich nur in gewissen Lieblingswerten, wie Deutsche Waffen, Köln-Rottweiler, Kahla, Deutsche Nickel, Böhler, Hoesch, Erdöl u. a. statt. Auf dem Montan- und Rentenmarkt war der Kursstand ziemlich unverändert.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	am 19. August Geld	am 19. August Brief	am 18. August Geld	am 18. August Brief
Newyork (1 Dollar)	5,37	5,39	5,37	5,39
Holland (100 Fl.)	225¾	226¼	225¾	226¼
Dänemark (100 Kronen)	156¾	157¼	157	157½
Schweden (100 Kronen)	157¾	158¼	157¾	158¼
Norwegen (100 Kronen)	157¾	158¼	157¾	158¼
Schweiz (100 Francs)	104⅞	105⅛	104⅞	105⅛
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	69,45	69,55	69,45	69,55
Rumänien (100 Lei)	85¼	85¾	85¼	85¾
Bulgarien (100 Leva)	79	80	79	80

Abschlüsse von Zuckerfabriken.

Die Aktienzuckerfabrik in Neuteich in Westpreußen schüttet wieder 5 Proz. Dividende aus.

Die Aktienzuckerfabrik Union in Pakosch zahlt 17 Prozent (i. V. 14 Prozent) Dividende.

Die Zuckerfabrik in Schroda, Aktiengesellschaft wird eine Dividende von 28 Prozent (i. V. 45 Prozent) verteilen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 21. August, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 756 mm.
Wasserstand der Weichsel: 0,92 Meter.
Lufttemperatur: + 13 Grad Celsius.
Wetter: Trocken. Wind: Nordwesten.
Vom 20. morgens bis 21. morgens höchste Temperatur: 20+ Grad Celsius, niedrigste + 12 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 22. August: Veränderliche Bewölkung, einzelne Regenschauer.

In der Nacht vom 6. auf 7. August starb auf einem Patrouillengange unser lieber Freund und Kamerad, der

Unteroffizier

Peter Möller.

Der so früh aus dem Leben Geschiedene war uns allen ein Vorbild leuchtender Tapferkeit, Unerschrockenheit, Treue und Kameradschaftlichkeit.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Ehre seinem Andenken!

Im Felde 1916.

Das Unteroffizier-Korps der 7. Kompagnie Ref.-Infant.-Regts. 231 und ein treuer Freund der 5. Komp. R.-J.-R. 231.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 12. August in den heißen Kämpfen an der ——front mein letzter, lieber Sohn, mein geliebter Mann, der treusorgende Vater seiner 3 kleinen Kinder, unser herzensguter Bruder, mein lieber Enkelsohn, der

Kaufmann

Carl Roggatz.

Er folgte seinem älteren Bruder Erich in den Tod für das Vaterland.

Thorn, Wismar den 21. August 1916.

Im tiefsten Schmerze:

Jenny Roggatz, geb. Schwartz, Thorn, Katharinenstraße 3,
Maria Roggatz, geb. Schultz, Wismar, Spiegelberg 1,
Erica, Kurt und Günther Roggatz,
Margarete, Anna und Jenny Roggatz.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

Nachruf.

Am 7. d. Mts. starb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Mitschüler, der

Präparand

Erich Kutscher.

Er war uns allezeit ein treuer Freund und Klassenkamerad.

Ehre seinem Andenken!

Die 1. Klasse der evangel. Seminar-Präparandenanstalt Thorn.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Thorn, August 1916.

Sylvester Schwanitz und Kinder,
Fr. Neubauer und Frau.

Allen Denen, welche mir so aufrichtige Teilnahme beim Heimgange meines lieben Jungen erwiesen haben, ganz besonders Herrn Superintendenten Waubke für die so trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen, sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

Thorn, August 1916.

Frau K. Kreip, geb. Jeske.

Von der Reise zurück
Sanitätsrat
Dr. Gimkiewicz.
Sprechstunden 9—11 und 3—5 Uhr.

Zurückgekehrt
Dr. Zackenfels.
Sprechst.: 8-10 Uhr vorm., 3-4 Uhr nachm.

Zurückgekehrt
Dr. W. Lüth,
Thorn.

Von der Reise zurück
Zahnarzt Davitt.

Zwangsversteigerung.

Am
Dienstag den 22. d. Mts.,
vorm. 10 Uhr,
werde ich:
1 Garnitur (1 Sopha, 2 Sessel, 2 Polsterstühle),
Sammelplatz: Bache- und Schuhmacherstraße-Ecke,
demnächst um 11 Uhr:
1 Nähmaschine und 1 goldenen Herrenring,
Sammelplatz: neustädt. Markt 11, öffentlich meistbietend versteigern.
Thorn den 21. August 1916.
Boyke, Gerichtsvollzieher.

Morgen auf dem Wochenmarkte:
200 Kisten Tomaten,
Pfund 75 Pfg.,
Kiste, ca. 10 Pfund, 6,50 Mark,
10 Ztr. Weintrauben,
½ Pfund 45 Pfg.,
in Kisten und Käfigen billigst,
2 Zentner gesunde Pfirsiche,
½ Pfund 80 Pfg.,
Tiroler Tafelbirnen, Pfund 90 Pfg.,
Zitronen, Dtzd. 1,20 u. 1,80 Mk.,
1500 Stück holländische Gurken,
Stück 40 und 50 Pfg.
Ad. Kuss, Culmerstraße 7.

Helft unseren Verwundeten!

Preußischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Ziehung vom 27. bis 30. September
im Ziehungssaale der königl. General-Lotterie-Direktion.

Planpreis des Loses 3 Mk. 30 Pf.

424 000 Lose und 15 997 Gewinne im Betrage von Mark

560 000

Haupt-Gewinne: 100 000 Mark,
50 000 Mark,
25 000 Mark,
bar ohne Abzug zahlbar.

Die Lotterie-Kommission des Zentral-Komitees des preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Lose zu 3 Mk. 30 Pf. einschließlich Reichsstempel. Postgebühr und Liste 30 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. teurer.

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mk. nur 10 Pfg. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestraße 2, Fernsprecher 1036.

Rübenbahngleise und Rübenwagen.

Projektierung und Bau
kompletter fester Feldeisenbahnanlagen.
Vertreter und Ingenieurbesuch kostenlos.
Gesellschaft für Feldbahnindustrie
Smoschewer & Co., Bromberg,
Bahnhofstraße 31b. Fernruf 431.

Soeben neu erschienen:
Monumentale Bauten der Ostmark,
Serie I Thorn,
6 Postkarten in Mappe,
nach Original-Federzeichnungen von Frau Else Gessel, Thorn.
Preis 60 Pfg.
Zu haben im Verlag:
Justus Wallis, Thorn,
Papierhandlung.

Preißelbeeren
zum Einkochen empfiehlt billigst
P. Steinborn,
Mellienstraße 61.

Maschinenöl
empfiehlt **E. Szyminski,** Windstr. 1.

Aufkäufer
für Bauernbutter sucht
Molkerei Gramtschen,
am Bahnhof Thornisch Papau.

Stellenangebote

Perfekter
Maschinenschreiber
und Stenograph für größeres, kaufmännisches Büro gesucht.
Angebote unter **V. 1596** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mehrere Maler
aus Ostpreußen, welche an Selbständigkeit gewöhnt sind, können sich melden.
H. Reschotskowski,
Soldau Ostpr.

Maurer und Bauarbeiter
stellt ein
M. Bartel, Baugesch.,
Waldstraße 43.

---

2 Schuhmacher
für Militärarbeit können sich melden bei
Ahromeit, Baderstr. 20.

Ordentlichen
Bierfahrer
stellt ein Thorner Brauhaus.

Ein kräftiger, anstelliger **Knabe** mit den erforderlichen Schulkenntnissen findet eine Stelle als
Schriftsetzer-Lehrling
in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Zum baldigen Antritt suchen wir mehrere nüchterne und unbescholtene Leute als
Nachtwachtbeamte
Es wollen sich nur solche melden, die gut schreiben und lesen können. Meldungen zwischen 10—12 Uhr vormittags und 6—8 Uhr nachmittags.
Inspektion der Posener Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H., Thorn,
Breitestr. 37. — Telephon 860.

Junger, kräftiger
Arbeiter,
auch kriegsbeschädigter, für sofort gesucht.
Löwen-Apotheke.

Kutscher
wird gesucht.
Freining, Mauerstraße 50.

Kräftigen, ordentlichen
Laufburschen
verlangt
Paul Tarrey,
Altstädt. Markt 21.

Ehrlicher Laufbursche
zum sofortigen Eintritt gesucht.
B. Heidenreich, Mellienstr. 30, 2 Tr., Kontor, Eingang vom Hof.

Laufbursche
gesucht. **Hugo Claass.**

---

1 Laufbursche gesucht.
Seibicke, Gerberstraße 25.

Ein Fräulein
zur Beaufsichtigung von Schularbeiten für einen Sextaner wird für die Nachmittagsstunden sofort verlangt.
Gefl. Angebote unter **S. 1593** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kontoristin
(keine Anfängerin)
für Stenographie und Schreibmaschine für sofort oder später gesucht.
Angebote unter **U. 1595** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche von sofort für meine Kantine eine gewandte, solide
Verkäuferin
bei freier Station.
J. Weber, Leibitscher Barache 4.

Tüchtige Packmädchen
stellt von sofort ein
Rucksulewicz & Co., Honigkuchenfabrik.

Für die Obdachlosen! ● Für die Obdachlosen!

Konzert in Thorn

zum besten
der notleidenden Kinder im besetzten Russisch-Polen:
Sonntag den 27. August 1916, abends 8 Uhr,
im grossen Saale des Artushofes:

Die Jugend für die Jugend

unter Leitung der höheren Musiklehrerin in Thorn Fräulein **Walerja Kryszewska** und künstlerischer Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein **Zofja Wituska**-Berlin, sowie der Mitglieder hiesiger katholischer Kirchen-Chöre, des Gesangvereins „Lutnia" und von Musikfreunden.

Preise der Plätze: 5 M., 3 M., 2 M., 1 M.

Vorverkauf: Buchhandlungen von Reich, Elisabethstrasse, Zablocki (Rogalla), Seglerstrasse, und Zigarrengeschäft Duszynski, Breitestrasse.

Konzertflügel: Blüthner-Leipzig.

Näheres in den Programmen.

Mit Rücksicht auf das grosse Elend der Kinder in Polen wird um recht zahlreichen Besuch gütigst gebeten.

Die Generalprobe findet statt **Freitag den 25. August 1916,** abends 8½ Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Ziegelei-Park.

Dienstag den 22. August 1916,
nachmittags 4 Uhr:

Großes Promenaden-Konzert,
(Militär- und Streichmusik),
ausgeführt
von der gesamten Kapelle des Ersatz-Batls. Inf.-Regiments Nr. 176,
Leitung: königl. Obermusikmeister **Max Böhm.**
Eintritt pro Person 20 Pf.
Hochachtungsvoll
Gustav Behrend.

Gute Plätterin
findet dauernde Stellung.
Wäscherei „Frauenlob",
Friedrichstr. 7

Frauen
zum Kartoffelschälen und Gemüseputzen sucht für sofort
Soldatenheim, Gerberstr.

Arbeiterinnen
werden gesucht. **Bund. Färberei.**

Jüngere, evangelische
Arbeitsmädchen gesucht.
Dampfwäscherei Max Hoppe,
Bachestraße 5—7.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
vom Lande, das schon gedient hat, evangelisch ist und gute Zeugnisse hat, zum 15 September oder 1. Oktober gesucht.
Ahlemann, Pfarrer, Culmsee.

Aufwärterin
für den ganzen Tag gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse".

Schulentlassenes Mädchen zum 1. 9. als
Aufwärterin
gesucht. Parkstraße 14.

Ordentl. Aufwärterin für den Vormittag gesucht.
Gerechtestraße 18/20. 2 Tr., links.

Ein schulfreies Mädchen
zu einem Kinde von sofort gesucht.
Baderstr. 26, 2 Treppen, links.

Empfehle
Mädchen für alles, die kochen können.
Suche jüngere Mädchen aufs Land.
Frau **Laura Mroczkowski,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Junkerstraße 7, part.

Wohnungsangebote.

Ein Laden
in guter Lage der Breitenstraße ist zum 1. Oktober d. Js., auf Wunsch auch früher, zu vermieten.
Gefl. Angebote unter **L. 1336** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

3 Läden
vermietet
A. Stephan.

---

2 Zimmer u. Küchen v. 1. 10. 16 zu verm.
Zu erfragen Altstädt. Markt 35, 3.

Culmerstr. 15 1 kleine Stube auf dem Hof, sowie 1 geräumige Stube nebst Küche sind vom 1. 10. 16 zu vermieten.
Anzufr. b. A. E. Schneider, Schuhmacherstr. 20.

Thorner Liedertafel, e. V.
Morgen, Dienstag, abends 8½ Uhr im Artushof:
Beginn der Proben.
Um vollzählige und pünktliche Teilnahme wird gebeten. **Der Vorstand.**

Schneiderin sucht Beschäftigung
außer dem Hause (Stadt oder Land).
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse".

Reparaturarbeiten
sämtlicher **Möbel** werden ausgeführt
Bachestraße 16.

Wer erteilt einem Schüler gewissenhaften Klavierunterricht zu dem Preise von 75 Pfg. pro Stunde außer dem Hause?
Angebote unter **K. 1610** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

2 möbl. Zimmer
mit Burschengelaß und Gaskochgelegenheit vom 1. 9. 16 zu vermieten.
Kirste, Friedrichstraße 14.

Zwei sonnige, gut möblierte
Vorderzimmer
von sofort oder 1. 9. zu vermieten.
Neustädt. Markt 22, 1.

Möbliertes Zimmer
mit Schlafkabinett vom 1. 9. billig zu vermieten. Bäckerstraße 18.

Freundl., 2 fensteriges Vorderzim., möbliert, Schuhmacherstr. 1, in der 3. Etage, links, für 20 Mark monatlich zu vermieten.

---

1 gr., einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten von sof. oder 1. 9. zu verm. Gerstenstr. 6, 1 Tr., 1.

Möbl. Wohnung mit Gasbel. u. Burschengelaß sofort zu vermieten. Tuchmacherstr. 26, ptr.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim., sep. E., v. 15. 8. z. v. Gerechtestr. 33, 1.

M. Wdz., 16 M., s. E., z. v. Gerechtestr. 33, ptr.

Zeugen gesucht.
Ich bitte Personen, welche die Verhaftung eines Feldgrauen durch Polizeibeamte am Sonntag den 13., vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, am Rathaus beigewohnt haben und die Aussagen machen können, ihre Adresse unter **F. 1606** in der Geschäftsstelle der „Presse" abzugeben.

Photogr. Apparat verloren
vor dem Bahnhof Mocker.
Wiederbringer erhält Belohnung. Wo, zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Täglicher Kalender.

1916	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
September	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Oktober	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 196. Thorn, Dienstag den 22. August 1916. 34. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Feier des Geburtstags Kaiser Franz Josefs.

Armeebefehl des Oberkommandanten Erzherzogs Friedrich.

Zum Geburtstag Kaiser Franz Josefs hat Feldmarschall Erzherzog Friedrich einen Armeeoberkommandobefehl erlassen, worin er dem Heere Kunde gibt von seinem telegraphischen **Glückwunsch**, in dem es u. a. hieß:

„Der Tag der Einkehr für unsere Gegner wird kommen. Die auf Leben und Tod zusammengeschweißten österreichisch-ungarischen und deutschen Heere und Flotten und die Armeen ihrer Bundesgenossen sind nie und nimmer niederzuringen! Eure Majestät wurden vor zwei Jahren in schwerer Stunde gezwungen, das Schwert zu ziehen — Eure Majestät werden es in Sieg und Ehren wieder versorgen, mag der Augenblick dazu schon nahe sein oder noch in der Ferne liegen. Diese stolze Gewißheit erfüllt heute mehr denn je unsere Herzen, die alle in Nord und Süd, zu Land und zur See zu einem einzigen inbrünstigen Gebet zusammenschlagen: Gottes Gnade für Eure Majestät, Gottes Segen für unseren innigstgeliebten Kaiser und König!“

Kaiser Franz Josef antwortete darauf u. a. wie folgt:

„Ungebeugt stehen Österreich-Ungarns Streitkräfte, gehoben durch das Bewußtsein ihres Wertes, gestärkt durch das Gefühl des festen Zusammenhaltens mit ihren verbündeten ruhmvollen Waffenbrüdern und begleitet von den Segenswünschen des alle Lasten der schweren Zeit des Krieges tragenden Vaterlandes dem Feinde gegenüber, dessen umfassender Ansturm sich an nie versagender Standhaftigkeit und dem Drange zum entscheidenden Erfolge brechen wird. So trete ich mit Ihnen, mein lieber Feldmarschall, in das dritte Kriegsjahr im Vertrauen auf meiner Wehrmacht Kraft und Ausdauer und mit der Bitte um Gottes Beistand. Dankerfüllten Herzens grüße ich meine treue, heldenhafte Wehrmacht.“

Die Kaisergeburtstagsfeier im österreichischen Hauptquartier.

Teilnahme Kaiser Wilhelms.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Geburtstag des Kaisers Franz Josef wurde **im Standorte des Armeeoberkommandos feierlich** begangen. Frühmorgens durchzog Militärmusik mit klingendem Spiele die Stadt. Um 9 Uhr vormittags wurde auf einem die Stadt überhöhenden, einen weiten Rundblick gewährenden Platze eine Feldmesse zelebriert, welcher **Feldmarschall Erzherzog Friedrich** mit Gefolge, der Chef des Generalstabes, Generaloberst Conrad Freiherr von Hötzendorf, die Herren der deutschen Militärmission beim k. und k. Armeeoberkommando, der bulgarische Militärattachee, die dienstfreien Offiziere und Beamten des Armeeoberkommandos sowie die Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden beiwohnten. Am Schluß der Messe ertönten die weihevollen Klänge der Volkshymne. Der Feldmarschall, der bei seinem Eintreffen die ausgerückten Truppen besichtigt hatte, nahm nach Beendigung des Gottesdienstes einen Vorbeimarsch ab.

Um 2 Uhr nachmittags fand beim Armeeoberkommandanten **Festtafel** statt, die durch die Anwesenheit Sr. Majestät **des deutschen Kaisers** einen besonderen Glanz erhielt. Einer warmen, bundesfreundlichen Regung folgend, war der Monarch in den Standort des k. und k. Armeeoberkommandos gekommen, um an dem allen Völkern Österreich-Ungarns geheiligten Tage inmitten der verbündeten Heeresleitung zu weilen. Der Kaiser, der die Uniform eines Feldmarschalls der österreichisch-ungarischen Armee trug, kam vor 2 Uhr mit militärischem Gefolge im k. und k. Hauptquartier an. Se. Majestät wurde unter den Klängen der deutschen Hymne vom Feldmarschall Erzherzog Friedrich am Schloßeingang empfangen und sofort in das im Parke aufgestellte Speisezelt geleitet, wo bereits alle Teilnehmer an der Tafel versammelt waren. Zum Festmahle waren die Herren der deutschen Militärmission im k. und k. Hauptquartier, der bulgarische Militärattachee in Wien, Oberstleutnant Tantilow, Generale, Offiziere und Beamte des Armeeoberkommandos, die Spitzen der staatlichen und Ortsbehörden und Vertreter der katholischen, der evangelischen und der israelitischen Kultusgemeinde geladen. Se. Majestät der Kaiser, der rechts vom Feldmarschall Erzherzog Friedrich Platz genommen hatte, hatte den Chef des Generalstabes, Freiherrn Conrad von Hötzendorf, zur Seite. An der andern Seite des Erzherzogs saß Generaladjutant Generaloberst von Plessen.

Nach dem zweiten Gange **ergriff Se. k. und k. Hoheit** das Wort zu folgendem, begeistert aufgenommenen Trinkspruche: Freudigen Herzens begehen wir das Geburtsfest unseres allerhöchsten Kriegsherrn und danken ehrfurchtsvoll dem erhabenen Herrscher des mit uns so treu verbündeten und ringenden mächtigen deutschen Reiches für sein huldvolles Erscheinen in unserer Mitte, wodurch das heutige Fest eine besondere Weihe erhielt. Es ist das drittemal, daß wir den 18. August, den Freuden- und Ehrentag der Wehrmacht Österreich-Ungarns, im Felde feiern. Mit berechtigtem Stolze gedenken wir der vergangenen Kämpfe. Mit freudiger Zuversicht blicken wir in die Zukunft, denn zu unserem Herzen lodert die alles bezwingende Liebe und Treue zu unserem allerhöchsten Kriegsherrn, und sie ist der Born, aus dem die Wehrmacht stets neue Kraft schöpft, um der rings drohenden Gefahr zu trotzen. Diese unwandelbare Liebe und Treue wollen wir an dem uns allen heiligen Tage Sr. k. und k. apostolischen Majestät neuerlich geloben; sie soll uns führen und leiten, bis der Ansturm des Feindes endgiltig zusammengebrochen und der siegreiche Friede erkämpft ist. Mächtig, wie die uns beseelenden Gefühle, brause der Ruf: Unser gütiger, ritterlicher, edler, allerhöchster Kriegsherr, Kaiser und König Franz Josef hoch, hoch, hoch!

Nach dem Mahle begab sich Kaiser Wilhelm in den Schloßpark und zeichnete mehrere Persönlichkeiten durch Ansprachen aus. Nach fast dreistündigem Verweilen verließ der Monarch unter begeisterten Hochrufen der Anwesenden und unter den Klängen des „Heil dir im Siegerkranz“ das Schloß. Bei dem Passieren der Stadt wurde Se. Majestät von dem beiderseits der Straße in dichten Reihen stehenden Publikum **wärmstens begrüßt.**

Politische Tagesschau.

Der Geburtstag des Sultans.

Die **„Nordd. Allgem. Ztg.“** schreibt: Se. Majestät der Sultan Mohammed V., Kaiser der Osmanen, begeht am 20. August die Feier des 72. Geburtstages. **Wir bringen dem Oberhaupte** der tapferen osmanischen Nation, deren Söhne in waffenbrüderlicher Gemeinschaft mit den Söhnen Deutschlands, Österreich-Ungarns und Bulgariens heldenhaft für eine freie Zukunft der Völker fechten, innige Glückwünsche dar und knüpfen daran die Hoffnung, daß Mohammed V. eine lange und glückliche Regierung beschieden sein möge. — Die **Konstantinopeler Blätter** widmen dem Geburtsfeste des Sultans Artikel, in denen sie auf die gegenwärtige bedeutsame Zeit hinweisen, wo türkische Truppen von den Ebenen Galiziens bis zu den Fluren Persiens und zur Wüste von Sinai gegen Feinde im Kampfe stehen.

Neue Steuern in Sachsen.

Dem sächsischen Landtage, der demnächst zu einer außerordentlichen Tagung zusammentritt, wird ein Gesetzentwurf über die Zusammenlegung des Einkommens der Eheleute bei der Einschätzung zur Einkommensteuer vorgelegt werden. Man erwartet daraus eine ganz ansehnliche Mehreinnahme, etwa 800 000 Mk. Außerdem wird sich der Landtag mit der Einführung des Elektrizitäts-Lieferungs-Monopols zu befassen haben.

Die bestellte U-Boot-Debatte.

Nach einer englischen Meldung wurden Lord Sydenhams Anfrage **im Oberhaus** über die deutschen Unterseeboote und die Antwort Lord Crewes **absichtlich herbeigeführt**, weil die englische Regierung aus Washington gehört hat, die amerikanische Regierung habe sich nun davon überzeugt, daß Deutschland die in seiner Unterseebootpolitik gemachten Zusagen wirklich einhalte. Der Zweck der Debatte sei gewesen, dem Staatssekretär Lansing die Unhaltbarkeit seiner Auffassung nachzuweisen und die Aufmerksamkeit der Amerikaner von dem englischen Postraub und den schwarzen Listen abzulenken.

Russischer Kronrat unter dem Vorsitz des Zaren.

Im Hauptquartier des Zaren fand ein erneuter Kronrat statt, der insofern besondere Bedeutung hat, als zum erstenmal außer den Ministern auch sogenannte Autoritäten teilnahmen, deren Hinzuziehung kürzlich angekündigt war. Genaue Einzelheiten der Verhandlungen des Kronrats liegen einstweilen nicht vor. Es verlautet jedoch, daß es **Fragen von höchster politischer Wichtigkeit** waren. Unter den aus der Kriegslage sich ergebenden Fragen nahm die **rumänische Frage**, wo das schwierige Problem aufgetaucht ist, ob der Durchmarsch durch russische Truppen zu erzwingen sei, weil die Nachrichten aus Bukarest äußerst ungünstig lauten, eine lange Zeit ein. Im großen und ganzen ist die **Beurteilung der militärisch-politischen Lage wenig günstig.** Besondere Bedeutung wird dem Umstande beigemessen, daß der Vizepräsident der Duma, Protopazow, erneut an den Ministerberatungen teilnahm, der nach den früheren Berichten der Moskauer Blätter bei seiner Rückkehr aus England und dem neutralen Auslande Beziehungen zu hervorragenden deutschen Politikern anzuknüpfen suchte. Die Zurückhaltung aller Stellen über das Ergebnis der Beratungen ist wohl daraus erklärbar, daß zunächst das Endergebnis der beabsichtigten neuen Offensivversuche abzuwarten ist.

Zur Haltung Rumäniens.

Die „Neue Freie Presse“ **meldet aus Bukarest, Filipescu habe eine Audienz vom König nachgesucht.** Die Rückkehr von Sinaja erfolgt im Laufe der nächsten Woche. — Nach weiterer **Meldung aus Bukarest** ist Ministerpräsident **Bratianu am Sonnabend** auf sein Landgut Florica gereist, von wo er Anfang nächster Woche nach Bukarest zurückkehrt. — In seinen täglichen Bemühungen, dem **rumänischen Volk** den Krieg an der Seite des Verbandes als gegen die Interessen des Landes **gerichtet nachzuweisen**, behandelt **„Steagul“** die **Frage des Krieges mit Bulgarien** und gelangt dabei **zu** dem Schluß, daß der Krieg gegen Bulgarien ein Wahnsinn und ein nationales Verbrechen sein würde, wobei noch zu bemerken sei, daß er keinen Anklang im Volke finden würde. — Der Sofioter Berichterstatter der Bukarester „Dimineata“ meldet: Der rumänische Konsul in Rustschuk kehrte aus Bukarest zurück und teilte den bulgarischen Behörden mit, die **rumänische Regierung habe die Verlängerung der Neutralität beschlossen.** — „Independence Roumaine“ meldet: Die Regierung erließ ein **Ausfuhrverbot** für die Hafer- und Gerstenernte. — Zu dem kürzlich unterzeichneten **Vertrag der Mittelmächte mit Rumänien** betreffend den Ankauf von Hafer und Gerste schreibt **„Politique“**: Der dritte Vertrag zwischen dem Ausfuhr-Ausschuß und den Vertretern der Mittemächte ist unterzeichnet worden. Die Beförderung der Ware muß bis Ende September erfolgt sein. Die Unterzeichnung dieses Vertrages bezeugt die Aufrechterhaltung guter wirtschaftlicher Beziehungen Rumäniens mit den Mittemächten, wozu sich jedermann nur beglückwünschen kann. Neue Verhandlungen über den Ankauf des verfügbaren Weizens aus den Ernten der Jahre 1915 und 1914 stehen bevor. Der rumänische Landwirt wird somit neue Gelegenheit finden, unter günstigen Bedingungen die Ware loszuwerden, die schwer auf seinem Budget lastet. Nach diesen Nachrichten zu schließen, legt die Regierung Wert auf die Aufrechterhaltung wirtschaftlicher Beziehungen mit den Mittemächten, was zugleich das konkreteste Dementi gegen die Gerüchte der Föderalistenpresse darstellt. Wir sehen, es sei dies nochmals gesagt, die Lage mit Ruhe und Kaltblütigkeit an, was auch gewisse interessierte Zeitungen sagen mögen. Bis zum 1. August neuen Stils trafen hier 72 „Carmen“-Züge mit 2037 Bahnwagen und 20 Schlepper ein. Der „Carmen“-Dienst brachte 35½ Millionen Kilogramm Waren im Werte von 28 Millionen Lei ins Land.

Radoslawow über die Lage.

Die **außerordentliche Sobranje-Tagung** wurde Freitag Abend nach der endgiltigen Annahme der Gesetzentwürfe über die Lebensmittelversorgung und die Regelung der Ein- und Ausfuhr sowie über einen neuen Kriegskredit von 35 000 000 Leva **geschlossen.** — Im Laufe der Tagung hatte der Ministerpräsident Gelegenheit, mit den Parteiführern der Opposition gesondert Besprechungen zu pflegen. In der letzten Versammlung der Abgeordneten der Regierungspartei gab Ministerpräsident **Radoslawow** folgende **Erklärungen über die Lage** ab: Bulgarien ist heute gerüstet, um jeden Angriff abzuwehren, woher er auch kommen möge. Entgegen allen von feindlicher Seite verbreiteten Intrigen steht Bulgarien in herzlichen Beziehungen zu allen seinen Verbündeten, die Bulgariens Freundschaft vollauf würdigen. Sie sind ebenso wie dieses bereit, mit Ehren aus dem jetzigen Kampfe hervorzugehen. Die Lage ist an allen Fronten günstig. Es bestehen durchaus keine Gründe zur Beunruhigung. Die allgemeine Offensive des Vierverbandes bestätigte neuerdings, daß die Kraft der Mittelmächte nicht gebrochen ist und der Sieg ihnen nicht entwunden werden kann. Es ist undenkbar, betonte der Ministerpräsident, daß Bulgarien sich während des Weltkrieges von seinen Verbündeten trennen könnte, es wird vielmehr mit ihnen bis zum Ende durchhalten, weil der Sieg unserer großen Bundesgenossen die beste Bürgschaft für die Bewahrung unserer bisherigen Erwerbungen und unserer politischen Unabhängigkeit darstellt.

Zur Lage in Griechenland.

Wie „Temps“ aus Athen meldet, hat der griechische **Ministerrat** die **Auflösung der Kammer** für den 18. September beschlossen. Die **Neuwahlen** finden am 8. Oktober statt. — Die **Frage des Belagerungszustandes in Mazedonien während des Wahlkampfes** ist im Prinzip zwischen der griechischen Regierung und den Diplomaten der Entente, die in Übereinstimmung mit General Sarrail vorgehen, geregelt worden. Reisefreiheit der Kandidaten, Freiheit der Presse und das Recht, Versammlungen in geschlossenen Räumen abzuhalten, sollen gewährleistet werden, aber die Zeitungen müssen sich von aktiver Teilnahme am Wahlkampfe fernhalten und dürfen die Regierungen der Alliierten nicht angreifen. — Nach einer Athener Meldung des „Matin“ hat der griechische Unterrichtsminister an die **griechischen Lehrer** ein Rundschreiben erlassen, das ihnen jede Einmischung in den Wahlkampf verbietet. — Demselben Blatt zufolge hat die serbische Regierung die Stadtbehörden **Korfus** um Überlassung des Stadttheaters gebeten, wo die **nächste Tagung der Skupschtina** stattfinden soll. — Die Wiener „Reichspost“ berichtet aus Athen, daß der **griechisch-orthodoxe Metropolit von Drama** am letzten Sonntag in einer Kanzelrede **über den Weltkrieg** u. a. gesagt hat, England und Frankreich seien die eigentlichen Urheber des Weltkrieges. Mit meiner Bewunderung und Teilnahme stehe ich auf Seiten der Deutschen, die ihren vaterländischen Besitzstand verteidigen. Der Metropolit verherrlicht dann die Tapferkeit und Großmut der Deutschen und wendet sich offen **gegen die Venizelisten** und deren Agitation für den Vierverband.

Von der Heimreise der „Deutschland“.

Havas meldet aus London: **Die Zeitungen vernehmen aus Newyork: Von Boston kommende Reisende** versichern, daß sie am 12. August das Handelstauchboot „Deutschland“ auf der Höhe der **Neufundlandbank** gesehen hätten.

Die Schwierigkeiten mit den amerikanischen Eisenbahnen.

Reuter meldet vom Freitag aus **Washington:** Die Bemühungen des Präsidenten, die Lage der Eisenbahnen, die auf einem toten Punkt angelangt ist, zu lösen, sind **bisher vergeblich** geblieben.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. August 1916.

— Der **Kaiser** hat auch dem dritten Sohn des Königs von Sachsen, **dem Prinzen Ernst Heinrich**, das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen.

— Dem Geheimen Oberregierungsrat v. Oppen ist für die Dauer seiner Tätigkeit beim Kriegsernährungsamte die Dienstbezeichnung Direktor mit dem persönlichen Range der Räte erster Klasse verliehen worden.

— Nach der Ernennung von Senator Dr. Shtamer zum Reichskommissar für Übergangswirtschaft ist das Amt des Präsidenten der Zivilverwaltung für die Provinz Antwerpen dem Senator Dr. Schramm übertragen worden.

— Admiralitätsrat Exzellenz Franz Danneel, Abteilungschef im Reichsmarineamt, Wirkl. Geh. Rat, ist gestern im Alter von 65 Jahren in seiner Wohnung Grunewald, Trabener Straße 2, gestorben. Nur kurze Zeit war dem Verblichenen der Ruhestand vergönnt, denn erst vor etwa einem Vierteljahr hatte er sich in das Privatleben zurückgezogen.

— Fürst Otto von Bismarck ist als Fähnrich in das Regiment Gardedukorps in Potsdam eingetreten. Fürst Otto, der älteste Sohn des in Friedrichsruhe am 18. September 1904 verstorbenen Fürsten Herbert, ist am 25. September 1897 in Schönhausen bei Tangermünde geboren. Ein anderer Enkel des Altreichskanzlers, ein Sohn des Grafen Wilhelm von Bismarck, dient bereits im Heere.

— Dem Leutnant d. R. Frankl, kommandiert zu einer Feldfliegerabteilung, ist das Ritterkreuz mit Schwertern des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— Landtagsabg. Spinzig, freikonservativer Vertreter des Kreises Zellerfeld—Ilfeld, hat nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau“ sein Mandat niedergelegt.

— Das preußische Staatsministerium ist am Sonnabend zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht ein Verzeichnis der deutschen Postanstalten in Belgien.

— Eine von den Nationalliberalen veranstaltete Versammlung in Stettin, die von 500 Personen besucht war, stimmte dem Reichstagsabgeordneten Bassermann, der in einer Rede die Anwendung aller Kriegsmittel forderte, zu und erklärte sich einstimmig mit den Richtlinien der nationalliberalen Partei vom 27. Mai einverstanden. Ferner forderte man die Beschränkung der Zensur auf die militärischen Dinge.

Stuttgart, 19. August. Generalleutnant Freiherr v. Watter wurde mit der Führung des württembergischen Armeekorps beauftragt und zum General der Infanterie befördert.

Deutscher Schlossertag.

Leipzig, 18. August.

Der Verband deutscher Schlosserinnungen trat hier zu einer Kriegstagung im Rahmen des diesjährigen Verbandstages zusammen, um verschiedene durch den Krieg aufgeworfene Fragen fachlicher und beruflicher Natur zu erörtern. Obermeister Thalheim-Leipzig begrüßte die Erschienenen und gedachte der Toten des Verbandes aus dem letzten Jahre. Aus dem **Geschäftsbericht** geht hervor, daß der Verband zurzeit 88 Innungen umfaßt, die insgesamt 4551 Mitglieder zählen. Diese beschäftigen 10 560 Gesellen und Lehrlinge. 1173 Meister stehen im Heeresdienst, 44 von ihnen haben bereits den Heldentod gefunden, an 600 Schlossereibetriebe mußten wegen des Krieges von den Meistern ge-

schlossen werden. — An erster Stelle sprach sodann der Direktor des Landesverbandes gewerblicher Genossenschaften im Königreich Sachsen, Obermeister Knappe-Leipzig über die wirtschaftliche Organisation des Handwerks zum Zweck der korporativen Übernahme von Arbeiten und Lieferungen. Redner empfahl die Gründung von Genossenschaften für das Schlosserhandwerk, die eine ganze Anzahl von Vorteilen den Mitgliedern bieten würden. — Eine Reihe von Diskussionsrednern stimmte dem Referenten bei. — Syndikus Herzog-Leipzig (Gewerbekammer) behandelte die Fürsorgebestrebungen für die durch den Krieg wirtschaftlich geschädigten Gewerbetreibenden. Er erörterte in seinen Ausführungen die Fürsorgeeinrichtungen des Staates und der Kommunen. — Schlosserobermeister Schlanbusch-Hamburg sprach über die Aufgaben der Innungen während und nach dem Kriege. Er empfahl, Lieferungsverbände zu gründen, die bei der Vergebung von behördlichen Aufträgen berücksichtigt werden sollten. Ferner müsse den aus dem Krieg heimgekehrten Handwerksmeistern von Staat und Kommune Kredit eingeräumt werden, damit sie sich wieder ihre Existenz aufbauen könnten. Für den „deutschen Volksdank“ bewilligte der Verbandstag 1000 Mk. Nach der Vornahme von Wahlen wurde die Kriegstagung vom Vorsitzenden für geschlossen erklärt.

Heer und Flotte.

Aus dem „Militärwochenblatt“. Dernen, Generalleutnant und Inspekteur der Landwehr-Inspektion Altona, und Frhr. von Gregory, Generalmajor und Kommandant von Glatz, sind in Genehmigung ihres Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

Generalleutnant von Sieg, der wie gemeldet, als Inspekteur der Landwehr-Inspektion Karlsruhe in den Ruhestand trat, entstammt der bekannten Familie Sieg-Siegsruh. Er ist 1859 in Siegsruh geboren und hat den größten Teil seiner militärischen Laufbahn, die er beim 4. Garde-Regiment zu Fuß 1877 begann, bei der Garde zurückgelegt. Als Regiments- und Brigade-Kommandeur stand er in Metz, und im Oktober 1912 wurde er an die Spitze der Landwehr-Inspektion Karlsruhe berufen.

Theater und Musik.

Arthur Vollmer, der bekannte Hofschauspieler, verläßt am 20. August Berlin, um nach Ballenstädt am Harz überzusiedeln. 42 Jahre lang ist der Künstler in Berlin tätig gewesen; nun will er seinen Lebensabend in Ruhe genießen.

Wissenschaft und Kunst.

Am Donnerstag Nachmittag ist in Itzehoe der plattdeutsche Dichter Johann Hinrich Fehrs im Alter von 78 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Luftschiffahrt.

Vier sehr große englische Luftschiffe beginnen nach dem „Scottsmen“ in der kommenden Woche Probeflüge über die See nach Irland.

Mannigfaltiges.

(Eisenbahnunfall.) Aus Löwenberg (Schles.) wird vom Freitag amtlich gemeldet: Heute, am 18. August, vormittags 5 Uhr 41 Minuten, ist Personenzug 1234 auf den im Bahnhof Kosendau haltenden Güterzug 7954 aufgefahren. Zwei Postbeamte und vier Reisende leicht verletzt. Materialschaden erheblich. Untersuchung eingeleitet. Schuldfragen noch nicht geklärt. Betrieb nicht gestört.

(Einsam auf dem Kirchturm gestorben.) Der im Turme der Thomaskirche in Leipzig wohnende 71jährige Hilfsglöckner war seit etwa 8 Tagen nicht gesehen worden. Als man jetzt seine Wohnung betrat, fand man ihn als Leiche. Der Einsame ist zweifellos unbemerkt eines natürlichen Todes gestorben.

(Tollkirschen.) Ein siebenjähriges Mädchen in Koblenz genoß auf einem Spaziergang Tollkirschen, ohne daß die Angehörigen es merkten. Als sich Vergiftungserscheinungen einstellten und man den Arzt rief, war es schon zu spät; das Kind starb.

(Selbstmord eines Berliners.) Der Großkaufmann Steinberg aus Berlin, der sich wegen eines Nervenleidens in einem Sanatorium in Bad Berka zur Kur aufhielt, verübte vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch, indem er sich mehrere Messerstiche beibrachte. Steinberg ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

(Ein Bauentwurf des Kaisers.) Für den Ausbau des Elisabeth-Brunnens in Bad Homburg v. d. H. hatte vor einiger Zeit ein alter Homburger Kurgast 100000 M. gestiftet. Für den Ausbau hat jetzt der Kaiser den Entwurf angefertigt, und auf seinen Wunsch wurde die Bauausführung dem Berliner Bildhauer Dammann übertragen.

Bekanntmachung

über den

Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln.

Aufgrund der Ausführungsbestimmungen des Reichskanzlers vom 21. 7. 16 (R.-A.-Bl. S. 766) zur Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 18. 4. 16 (R.-G.-Bl. S. 307) geben wir folgendes bekannt:

1. Vom 1. August 1916 ab dürfen an eine Person im Monat höchstens 50 gr Feinseife, Kernseife und Rasierseife sowie 250 gr Seifenpulver gegen Seifenkarten verabfolgt werden. Bleibt der Bezug einer Person in einem Monat unter der zugelassenen Höchstmenge, so wächst der Minderbetrag der Höchstmenge des nächsten Monats nicht zu, dagegen ist der Vorausbezug der Mengen für zwei Monate gestattet.

2. Die Seifenkarten haben bis Ende Januar 1917 Giltigkeit und berechtigen den Inhaber zum Bezug der auf der Karte angegebenen Mengen Seife und Seifenpulver und sind überall im Deutschen Reiche giltig.

3. Die Ueberlassung der Seifenkarten zum Bezuge von Waschmitteln an andere Personen als diejenigen, für die sie ausgegeben sind, sowie die Weiterveräußerung von Waschmitteln, die auf Seifenkarten bezogen sind, ist verboten.

4. Die Ausgabe der Seifenkarten erfolgt im städt. Verteilungsamt von Montag den 21. August 1916 ab. Zur schnelleren Abfertigung werden Seifenkarten am Montag den 21, und Dienstag den 22. August 1916 auch an folgenden Stellen ausgegeben:

1. Rathaus, Kastellan-Zimmer 2,
2. Polizeistation Thorn-Mocker, Lindenstr. 24,
3. Polizeistation Bromberger Vorstadt, Mellienstr. 87,

} vormittags von 7½ bis 1 Uhr, nachm. von 4 bis 6 Uhr,

4. Lesezimmer der Schule Jakobsvorstadt, Leibitscherstr. 42/44, nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

5. Bei Abgabe im Kleinhandel an den Selbstverbraucher dürfen die Preise ohne Rücksicht darauf, ob die Abgabe in Packung oder lose erfolgt bei K.-A. Seife für ein Stück von 50 gr 0,20 Mk.
„ „ „ „ 100 „ 0,40 „
bei K.-A. Seifenpulver für je 250 „ 0,30 „ nicht übersteigen.
Geringere Mengen K.-A. Seifenpulver sind entsprechend dem Mindergewichte geringer zu berechnen. Die genannten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 und ergangenen Abänderungen.

6. Die Versorgung der Barbiere und Friseure erfolgt durch Vermittelung des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen. Ärzte, Personen, die berufsmäßig mit Krankheitserregern arbeiten, Zahnärzte, Tierärzte, Zahntechniker, Hebammen und Krankenpfleger, mit ansteckender Krankheit behaftete Personen nach entsprechender Bescheinigung seitens des Kreisarztes oder eines von der Ortsbehörde bestimmten Arztes, Krankenhäuser auf die nach dem Jahresdurchschnitte berechnete Kopfzahl der verpflegten Kranken und Kinder im Alter bis zu 18 Monaten dürfen auf Antrag Zusatzseifenkarten erhalten.

7. Zu Putz- und Scheuerzwecken darf fetthaltige Seife nicht mehr verwendet werden.

8. Diese Bekanntmachung tritt an die Stelle unserer Bekanntmachungen über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 29. April und 18. Mai 1916. Letztere verlieren vom Montag den 21. August 1916 ab ihre Giltigkeit. Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung betreffend Ausführungsbestimmungen des Reichskanzlers vom 21. Juli 1916 (R.-G.-Bl. S. 766) kann im städt. Verteilungsamte eingesehen werden.

9. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1 500 Mark bestraft.

Thorn den 19. August 1916.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Aufgrund des § 12 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R.-G.-Bl. S. 607), der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195 ff.) wird hierdurch mit Zustimmung des hiesigen Gemeindevorstandes für den Polizeibezirk des Stadtkreises Thorn folgendes verordnet:

§ 1.

Sämtliche Fleischverkaufsstellen im Stadtkreise Thorn — mit Ausnahme der städtischen Schlachthausverkaufsstelle — sind an allen Wochentagen,
vormittags von 8 bis 12 Uhr,
nachmittags von 4 bis 8 Uhr,
an den Sonntagen vormittags von 8 bis 9 Uhr, offen zu halten.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

§ 3.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung inkraft.

Thorn den 19. August 1916.

Die Polizei-Verwaltung.